

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei. Rhedener Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Rheinf. 4. Fernsprecher 22 und 27. Verlagsges.: Bocholter (Wohl.) & Anholt-Melburger Zeitung.

Nr. 228

Freitag, den 21. August

1925

Die Uebergabe der französischen Sicherheitsantwort verzögert.

Veröffentlichung erst in einer Woche.

Einladung zu mündlichen Verhandlungen?

20. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die französische Antwort auf den Sicherheitsvorschlag ist am Mittwochabend durch einen Kurier bei der französischen Botschaft eingetroffen. Ueber den Termin der Uebergabe an den Reichsaussenminister ist noch keine Vereinbarung getroffen worden. Man vermutet, daß die Note am Freitag mitgeteilt werden wird. Jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß sie erst am Montag überreicht wird. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Paris ist mit der Veröffentlichung der Note erst in etwa einer Woche zu rechnen. Naturgemäß ist an den Berliner amtlichen Stellen in Folge dessen über den Inhalt der Note noch nichts bekannt. Angeblich gut unterrichtete Kreise wollen aber wissen, daß die Note im großen und ganzen demüthigt ist, den berechtigten deutschen Bedenken entgegenzukommen. Es wird bestätigt, daß auch eine Art Einladung an den Reichsaussenminister zu einer mündlichen Fortsetzung der Verhandlungen enthalten wird. Darüber hinaus soll der französische Botschafter in Berlin von seiner Regierung beauftragt sein, noch eine mündliche Unterredung für die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage zu vermitteln. Wie bestimmt verlautet, soll die Note der Befriedigung Ausdruck geben, daß Deutschland alles getan habe, um die Verhandlungen in Gang zu bringen und ihre Fortsetzung zu fördern.

Die Behandlung der Note selbst wird voraussichtlich die sein, daß die Reichsregierung zu ihr Stellung nimmt, weiter vielleicht auch der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten und gegenüber den in Berlin erreichbaren führenden Reichstagsfraktionen sowie gegenüber der Presse den Standpunkt der Reichsregierung ausführlich dargelegt werden wird. Eine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ist jedoch vorläufig noch nicht in Aussicht genommen. Sie wird von der Tragweite der Note selbst abhängen ebenso wie die weiterhin von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen bezüglich der den Alliierten auf die eine oder andere Weise zu übermittelnden deutschen Stellungnahme.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Tel.) Aus unterrichteten Kreisen wird dem Vertreter der „Frankf. Zeitung“ erneut bestätigt, daß die französische Note die Auffassung zum Ausdruck bringt, daß die Periode der Präliminarien nunmehr als abgeschlossen angesehen und unter diesen Umständen der eingeleitete Meinungsaustausch auf dem Wege der direkten Aussprache wesentlich gefördert und beschleunigt werden könne. Dagegen wird es als wenig wahrscheinlich bezeichnet, daß die französische Note eine direkte Aufforderung zu einer Zusammenkunft oder Konferenz enthalten werde.

Berlin, 20. Aug. (Tel.) Die Morgenblätter melden: Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist gestern nachmittag von seinem kurzen Erholungsurlaub nach Berlin zurückgekehrt und wird bis auf weiteres in Berlin bleiben.

Der Mannesmann-Besitz in Marokko verkauft.

20. Aug. (Tel.) Aus London wird gemeldet, daß das anglo-amerikanische Konsortium unter Führung von Otto Kahn den ganzen Mannesmann-Besitz in Spanisch-Marokko erworben hat.

Paris, 20. Aug. (Draht.) Wie Havas aus Tanger meldet, entspricht die Nachricht den Tatsachen, daß die Firma Gebr. Mannesmann ihren Besitz in Marokko abgetreten und dafür, abgesehen von einer hohen Geldsumme, bedeutende Konzessionen in Bulgarien und der Tschechoslowakei erhalten hat.

Berlin, 20. Aug. (Tel.) Die Nachricht vom Verkauf der Mannesmann-Interessen in Marokko und im Risgebiet an ein anglo-amerikanisches Konsortium unter Führung des amerikanischen Bankiers Otto Kahn hat, wie dem Deutschen Handelsdienst gemeldet wird, in London großes Aufsehen hervorgerufen. Vor nicht langer Zeit wurde Abdelkrim von einem anglo-amerikanischen Syndikat ein Angebot gemacht, eine Million Pfund im Risgebiet zu investieren und ferner 1/2 Million für die Konzessionen in Marokko zu zahlen. Indes hat der marokkanische Krieg einen Abschluß des Geschäftes unmöglich gemacht.

Mannesmann verhandelte, wie der hannoversche Courier mitteilt, bereits seit zwei Jahren mit verschiedenen Interessengruppen, doch hatten sich die bisherigen Verhandlungen, auch die vorübergehend mit einer französischen Gruppe geführten, immer wieder zerfallen. Die von englischer Seite gebrachte Schätzung eines Gegenwertes von 3 Millionen Pfund Sterling, die angeblich von Mannesmann verlangt würden, ist sachlich nicht zu begründen. Genauer läßt sich über den Wert noch nicht sagen. Die spanisch-marokkanischen Mannesmann-Besitzungen sind an sich vollständig selbständig und haben durch den Verlust der in französischen Marokko gelegenen Mannesmann-Besitzungen, die auf Grund des Versailler Vertrages verlorengegangen sind, in keiner Weise an Wert verloren. Von einem Zwang zum Verkauf kann keine Rede sein, höchstens von einem Druck der Verhältnisse, namentlich der politischen Entwicklung, die nicht mit den rein kaufmännischen und industriellen Entwicklungsplänen der Firma Mannesmann zu vereinigen sind. Das Verhältnis zu den spanischen Behörden ist stets das allerbeste gewesen. Es ist auch Tatsache, daß Vertreter der marokkanischen Behörden in Berlin waren, um Mannesmann zu einem Ausbau seiner Werke zu bewegen, was im übrigen ein Beweis für die auch von marokkanischer Seite anerkannte wertvolle wirtschaftliche Tätigkeit der Firma Mannesmann ist. Auch ist es kein Geheimnis, daß Mannesmann seit dem Erwerb des marokkanischen Besitzes, also seit 1913, in den besten wirtschaftlichen Beziehungen zu Abdelkrim steht, wie es auch zwangsläufig sich ergeben mußte, daß die letzten Kämpfe in Marokko sich nicht zum geringsten Teil auf den Konzeptionsgebieten der Firma Mannesmann abgespielt haben.

Die Kreditverhandlungen der Rentenbank

20. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die Verhandlungen der Deutschen Rentenbank über umfangreiche amerikanische Kredite dauern bekanntlich schon seit längerer

Zeit an, ohne daß bisher ein positives Ergebnis erzielt wurde. Trotzdem können aber die Verhandlungen, wie verlautet, als ausrichtungsreich angesehen werden. Es ist jedoch noch die Klärung einer Anzahl schwieriger juristischer Fragen vor dem Abschluß von Anleiheverträgen notwendig. Gegenwärtig wird zwischen deutschen und amerikanischen Juristen in Berlin festgestellt, was nach amerikanischen und deutschen Begriffen Hypotheken überhaupt sind. In informierten Kreisen nimmt man an, daß trotz aller Schwierigkeiten, die sich aus der Notwendigkeit zahlreicher Rückfragen der amerikanischen Vertreter in Berlin nach Amerika ergeben, das Ergebnis der Anleiheverhandlungen schon in aller nächster Zeit zur Tage treten wird. Man glaubt, an dem günstigen Ausgang der Kreditverhandlungen nicht mehr zweifeln zu brauchen.

Die neuen Zölle.

Berlin, 20. Aug. (Tel.) Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, tritt das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Zolländerungen für Getreide, Mollereierzeugnisse, Schmalz, Vieh, frisches Fleisch und Zucker am 1. September, für Wein aus handelspolitischen Gründen erst am 1. Oktober, für alle übrigen Waren mit Ausnahme der Perforationsrollen der Tarifnummer 868 d am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Die erforderlichen umfangreichen Ausführungsbestimmungen werden rechtzeitig erscheinen, insbesondere werden die Neudrucke des Gebrauchszolltarifs, des Warenverzeichnis und der Anleitung für die Zollabfertigung spätestens Ende September herausgegeben werden.

Caillaux' Londoner Reise.

Paris, 20. Aug. (Tel.) Zu der Reise Caillaux' nach London erzählt die Agentur Havas, daß Caillaux sich mehrere Tage in London aufhalten wird. Die Besprechungen werden sich aber nicht allein auf die interalliierten Schulden, sondern auch auf allerhand finanzielle und wirtschaftliche Einzelfragen erstrecken. Entgegen Presseveröffentlichungen ist mit der Möglichkeit einer baldigen Rückkehr der französischen Sachverständigen, die vor einiger Zeit in London waren, nicht zu rechnen. Meistens ist ein definitiver Beschluß bezüglich der Verhandlungen mit Amerika und der Persönlichkeit, die mit der Führung dieser Verhandlungen beauftragt werden sollen, noch nicht gefaßt worden.

Die belgischen Schulden an England.

Paris, 20. Aug. (Tel.) Der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, daß über die Rückzahlung der belgischen Schulden an England während der Konferenz von Cannes ein Geheimabkommen geschlossen worden sei, nachdem Belgien auf seine Priorität aus deutschen Zahlungen hin acht Millionen Pfund zurückgekauft habe. Die nächsten Zahlungen seien 1926 fällig.

Newport, 20. Aug. (Tel.) Man schätzt Amerikas Verlust bei der Schuldenregelung mit Belgien auf 40 Millionen Pfund.

Wiederaufnahme der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen?

Madrid, 20. Aug. (Tel.) Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen und rechnen damit, daß diese im September wieder aufgenommen werden. Man wird versuchen, ein Protokoll zu schaffen, um einen Zollkrieg zu vermeiden.

Die „Aga-Episode“ in der Stinnes-Abwicklung.

Von einem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die beiderseitigen Kampfberichte zum Duell Dr. Edmund Stinnes — Goldschmidt haben keine Klärung der Sachlage gebracht. Weder hat das Kommuniqué der drei Konjunktural-Banken die Stichhaltigkeit ihrer moralischen oder rechtlichen Ansprüche erwiesen, die Dr. Edmund Stinnes überreichten Abfindungsprojekte wieder zur Masse zu schlagen noch konnten die anfänglich der Pressekonferenz von Dr. Edmund Stinnes gemachten Ausführungen den früheren Konzern-Mitglieder und jetzigen Vorständen des Aga-Aufsichtsrats von allen gegen ihn erhobenen Vorwürfen der Vermögensverschlebung und bewußten Verminderung der Liquidationsmasse reinwaschen. Im übrigen kann es der Öffentlichkeit, die seit Bekanntwerden der Lohnschwermertigkeiten in der Aga-Automobilgesellschaft fast schon über Gebühr durch die Pressebeschlüsse über die peinliche Affäre in Anspruch genommen wurde, ziemlich gleichgültig sein, ob die Banken aus rechtlichen oder moralischen Gründen Ansprüche auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Masse erheben; der springende Punkt ist vielmehr der, ob es ihnen schließlich gelingt, durch Vermehrung der Liquidationsobjekte ihre stark zum Markte getragene Haut zu retten. Das Interesse der Öffentlichkeit an einer ungeklärten Finanz- und Kreditkapazität der Großbanken, die offenbar durch das Eintreten für den Stinneskonzern nicht ungefährdet dasteht, geht weit über die Wichtigkeit der Frage hinaus, ob sich Dr. Edmund Stinnes weiter des ungeklärten Besitzes der Aga-Gesellschaft erfreuen kann, oder ob sich ein Besitzwechsel des Wertes in stärkere Hände, für die anscheinend günstige Ausichten bestehen, ohne Nachteile für die Arbeiterkraft vollziehen wird. Der Kernpunkt des ganzen Kampfes um die Masse liegt also in der Frage, ob nicht etwa die Großbanken und damit auch die Wirtschaft als Leidtragende aus dem Konzern-Begräbnis hervorgehen werden.

Es scheint unter den heutigen Verhältnissen in Deutschland bei keinem noch so klar liegenden Wirtschaftsfall damit abzugeben, daß man einfach das Ding bei seinem Namen nennt. So wurden auch bei der öffentlichen Behandlung der Aga-Affäre grobkörnige Schlagworte, wie „Kampf des Finanzkapitals gegen das Industriekapital“ gebraucht. Nichts dürfte aber verfehlter sein, als das Vorgehen der Banken in diesem Spezialfall unter einem solchen bedenklichen Gesichtspunkt anzulehen. Die Banken dürften in diesem Falle durchaus nicht den der französischen Nachkriegspolitik gemachten Vorwurf verdienen, daß sie gleichzeitig Milch und Fleisch von der Kuh forderten. Bisher ist die Entwicklung der Großbanken immer noch mit der Entwicklung der Industrie parallel gegangen und ein Kampf des Finanzkapitals gegen das Industriekapital würde nichts anderes bedeuten, als daß die Banken auf den Ruin ihrer besten Kunden ausgingen, und den Akt, auf dem sie sitzen, selbst abgeben wollten. Ohne den Banken etwa selbstlose Motive für ihr Eingreifen in der Stinnes-Affäre unterstellen zu wollen, die man ja auch nur bei Wohlwollensvereinen suchen sollte, nicht aber bei privaten Erwerbsunternehmen, die um ihren eigenen Kredit ernstlich besorgt sind, kann andererseits der Vorwurf des „Ausfächelnwollens“ nicht als berechtigt bezeichnet werden.

Die Banken hätten gerade im Stinnes-Falle um so weniger Interesse daran gehabt, an einem Besitzwechsel der Objekte, abgesehen von den kaum realisierbaren Zinsgewinnen, zu verdienen, denn ein großer Teil der bereits abgestoßenen und noch zu verwertenden Objekte geht aus den Händen des Privatkapitals in den Besitz der öffentlichen Hand über, die für die Banken bei weitem keinen so lukrativen und willigen Kunden abgibt, wie der Privatindustrielle. Bei der vor nicht allzu langer Zeit aktuellen Frage der Aufteilung des Konzerns der Deutschen Werke, deren Aktien sich größtenteils in Händen der „Wag“-Reichsgesellschaft befinden, machten sich jedenfalls gerade entgegengesetzt gerichtete Tendenzen des Privatkapitals gegen den Staatskapitalismus auffällig bemerkbar.

Die bekannt gewordenen Vorgänge in der Aga-Automobilgesellschaft dürften aber der Öffentlichkeit auch die Augen darüber öffnen, auf welche nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten die aus internationalen Konkurrenzgründen unaufschiebbare technische Modernisierung der im Krieg und in der Nachkriegszeit zurückgebliebenen deutschen Fertigungsindustrie von der Kapital- und Finanzierungsseite her steht. Die Frage nicht nur der Automobilisierung unseres gesamten Verkehrs, sondern auch der Exportfähigkeit der deutschen Automobilindustrie ist bekanntlich lediglich eine Preisfrage. Ohne Rationalisierung und Taylorisierung auf Grund der in der leistungsfähigeren Auslandskonfurrenz bereits allgemein eingeführten technischen überlegenen Produktionsmethoden ist aber weder an eine rentable Serienfabrikation, noch an eine die inländische Kaufkraft und ausländische Marktlage berücksichtigende Preisstellung für deutsche Fertigfabri-

Wirtschaftskrise und Lohnbewegung.

Die Absatzschwierigkeiten im Ruhrbergbau.

Maßnahmen der preussischen Regierung.

Auf eine kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter über die schwere Absatzkrise im Ruhrbergbau erteilt der preussische Minister für Handel und Gewerbe, dem Amlichen Preussischen Pressedienst zufolge, nachstehende Antwort: „Die zur Abwendung oder Verringerung der Stilllegung und Betriebserschwerungen im Ruhrgebiet erforderlichen Maßnahmen sind bereits seit langer Zeit Gegenstand eingehender Beratungen sowohl mit den preussischen als mit den Reichsregierungen. In Verfolg dieser Beratungen ist von mir bisher unter anderem folgendes veranlaßt worden:

1. Die Reichsbahnverwaltung ist dringend gebeten worden, die notwendigen Züge durch Erteilung von Aufträgen und Herabsetzung der Frachten zu unterstützen. Die Verhandlungen mit der Reichsbahn werden dauernd fortgesetzt. In der Tariffrage ist infolgedessen bereits eine Verringerung eingetreten, als für Kohlen, Koks und Bricketts von westdeutschen Steinkohlengewinnungsbetrieben ein billiger Ausnahmetarif nach Stationen des Ruhr- und Ostfälischen Gebietes eingeführt worden ist, der das Ziel hat, die Ruhrkohle gegenüber der englischen Kohle wieder wettbewerbsfähig zu machen.

2. Bei den zuständigen Stellen ist angeregt worden, bei etwa notwendig werdenden Erweiterungen von Elektrizitätswerten im Interesse des Abzuges der Wagerkohlen zu prüfen, ob nicht diese Erweiterungsarbeiten an der Ruhr erteilt und mit Magerkohle unter Benützung von Kohlenstaubfeuerungen betrieben werden können.

3. Zur Unterbringung der durch Betriebsstilllegungen und Einschränkungen von südlichen Zügen nach anderen nördlicher gelegenen Zügen verlegten Bergleute hat der preussische Minister für Volkswohlfahrt Mittel zur Fertigstellung der begonnenen und Errichtung neuer Bergarbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt. Der größte Teil dieser Bauten ist bereits vollendet.

4. Weiter habe ich die Schaffung von nordwärts verlaufenden Eisenbahn- und Personenzugwegenverbindungen im Ruhrgebiet angeregt, um hierdurch der an der Ruhr anfallenden Bevölkerung die Annahme von Arbeit im mittleren und nördlichen Teile des Bezirks zu ermöglichen, ohne daß sie zur Aufgabe ihrer alten Heimat gezwungen sind.

5. Schließlich sind die zuständigen Reichsminister auf die Notwendigkeit der Ermäßigungen beim Stundung der Steuern und der Herabsetzung der sozialen Abgaben des Ruhrbergbaus hingewiesen worden.

Erneute Bepflanzungen am 28. Juli d. J. im Reichsarbeitsministerium mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft für den Ruhrbergbau und am 29. Juli bei dem Herrn Reichsanwalt haben zur Bildung einer aus Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft und der beteiligten Reichs- und preussischen Ministerien bestehenden Kommission geführt, deren Beratungen am 7. August d. J. begonnen haben. Ferner hat der vom Reichsarbeitsministerium seinerzeit eingesetzte Sachverständigenrat in seinem letzten Bericht vom 21. Juli d. J. u. a. folgende Maßnahmen zur Verringerung der Stilllegung des Ruhrbergbaus vorgeschlagen, deren Verfolgung mit besonders beachtlich erscheint:

1. Wiedereinführung der früheren Eisenbahntarife für Ruhrkohle.
2. Ermäßigung der Frachten für kurze Strecken bei gebrochenern Verkehr.
3. Förderung von Verfahren zur Veredelung der Kohle.
4. Größtmögliche Verbreitung der Kohlenstaubfeuerungen.
5. Vorbereitung ausreichender Notstandsarbeiten für den kommenden Herbst und Winter.

Zweihunderttausend Textilarbeiter gekündigt.

tu. Berlin, 20. Aug. (Tel.) Der „Kölnischer Anzeiger“ meldet aus Chemnitz: Heute ist sämtlichen 200 000 Textilarbeitern des westfälischen und Thüringer Industriebezirks zum

find gekündigt worden, um dem Unternehmen eine Ruhepause zu gewähren. Die Lieferungen gehen jedoch weiter, so daß in der Erzeugung keine Unterbrechung eintritt und anzunehmen ist, daß bei der ruhigen Abwicklung der bisherigen Verpflichtungen nicht nur kein Verlust entsteht, sondern die sehr wertvollen Aktien der Aga voll erhalten bleiben.

Augenzeugen über die amerikanische Dampferexplosion.

Bis jetzt 37 Tote; 23 Schwerverletzte in hoffnungslosem Zustande.

X. New York, 20. Aug. (Tel.) Hier eingetroffene Berichte von Augenzeugen geben ein erschütterndes Bild von der Explosion auf dem Dampfer „Macinac“. Das Schiff befand sich in voller Fahrt. Die 800 Ausflügler, darunter sehr viele Frauen und Kinder, tanzten und sangen, als die Explosion des Dampfkessels das Schiff zum Stehen brachte und eine Anzahl von Passagieren über Bord schleuderte. Nach einigen Sekunden nur durch den zischenden Dampf unterbrochene Stille ergriff die Ausflügler eine ungeheure Panik, die noch durch das plötzlich eingetretene Dunkel gesteigert wurde. Es kam zu einem Handgemisch, in welchem Frauen ihre Kinder und Väter ihre Familien suchten, und viele sich halb wahninnig über Bord stürzten. Im Wasser begann ein neuer Kampf um den Platz in den durch die drahtlosen Signale S. O. S. (Save our souls!) herbeigerufenen Booten der Kriegsschiffe und Torpedoboots, deren Bemannungen sich durch große Selbstlosigkeit auszeichneten. Die Verwundeten wurden in das hiesige Marinehospital geschafft, wo jedoch der Platz sehr beschränkt ist. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt, doch steht bereits fest, daß der Dampfer wegen Maschinenmangels zwei Stunden später abfahren mußte. Das Marinehospital ist von Angehörigen umlagert, die mit aller Gewalt in das Innere zu dringen versuchen, um ihre Verwandten zu sehen. Der Ansturm ist so groß, daß Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden mußten. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 37 erhöht. Von den Schwerverletzten durch ausströmende Dämpfe Verbrülhte liegen 23 in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Letzte Handelsnachrichten.

Rölnener Wertpapierbörse.

h. Köln, 20. Aug. (Eig. Draht.) Die Börse verkehrte von Anfang bis Schluß in ausgesprochen fester Haltung. Von Montanaktien Rh. Berg und Basalt lebhafter gehandelt. Fest lagen Aktien und Gültzettel (+ 5 Prozent). Bankwerte und Versicherungen zu festen Kursen gefragt. Geldmarkt etwas leichter. Schluß fest, aber etwas ruhiger.

4. September schriftlich gekündigt worden. Das Abkündigungsschreiben stellt ausdrücklich fest, daß die Kündigungen und Schließung der Betriebe am 4. September infolge des von dem Deutschen Textilarbeiterverband über einzelne Textilbetriebe (Baumwollspinnereien) verhängten Streikes erfolgt sind.

Die Begründung des Lohnschießspruchs

w. Dortmund, 20. Aug. (Tel.) Zu dem unter dem Vorst des Schlichters für Westfalen, des Reichs- und Staatskommissars Reich, gefällten Schiedsspruch in den Lohnstreitigkeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlengrubenbau wird folgende Begründung mitgeteilt:

Die Gewerkschaften haben die Lohnordnung gekündigt und eine 15prozentige Erhöhung der Löhne gefordert. Der Zechenverband verlangt die Einführung von Spannungslohn und eine starke Herabsetzung des Leistungsprinzips. Diesen Anträgen kann im Augenblick nicht entsprochen werden. Zwar bewegen sich die Löhne im Ruhrbergbau um etwa 10 Prozent unter den realen Friedenslöhnen; eine Erhöhung wäre deshalb sowohl aus sozialen wie aus wirtschaftlichen Gründen erwünscht; sie müßte aber infolge mangelnder Rentabilität der Werke zu Preiserhöhungen führen, die dem ohnehin schlechten Absatz der Kohle zum mindesten im Auslande und in den umstrittenen innerdeutschen Absatzgebieten weiter vermindern würde. Die dadurch eintretende Annahme von Fehlschüssen würde für die Arbeiter trotz einer Lohnherabsetzung einen Verlust an Arbeitslohn, für die Werke eine Steigerung der Selbstkosten und damit einen Fortbestand der unfinanziellen Geschäftsgrundlage bedeuten. Außerdem bestünde die Gefahr, daß Stilllegungen in unerwünschter Ausdehnung erfolgen würden. Es liegt zwar im Interesse aller im Bergbau Beschäftigten, daß eine Angleichung der Löhne an den Verbrauch vorgenommen, damit eine rationellere Gestaltung der Kohlenwirtschaft erreicht wird; sie muß aber besonders auch für die Arbeiterkraft zu heftigen Folgen führen, wenn zuvor eine Einschränkung des Absatzgebietes in die Wege geleitet wird. Im übrigen ist die Angleichung in der Entwicklung begriffen und läßt die Hoffnung zu, daß die wirtschaftliche Grundlage des Bergbaues wieder gesunder wird. Diese Entwicklung darf durch eine Erhöhung der Selbstkosten nicht gestört werden, weshalb es im Interesse der beiden Teile wichtiger erscheint, unter Ablehnung aller Anträge es noch zwei Monate bei den bisherigen Löhnen zu belassen.

Die Lohnverhandlungen der Reichsbahnarbeiter.

tu. Berlin, 20. Aug. Ueber das bisherige Ergebnis der Verhandlungen teilt eine Mittheilung folgendes mit: Die Reichsbahnarbeiter glauben nach den von ihr angeforderten Erhöhungen nicht in der Lage zu sein, einer allgemeinen Lohnherabsetzung für die Reichsbahnarbeiter zuzustimmen, hat sich aber bereit erklärt, einen ausreichenden Ausgleich dort zu schaffen, wo die Löhne der Reichsbahnarbeiter hinter denen der vergleichbaren Industriearbeiter zurückbleiben. Auch in einzelnen Punkten der übrigen Forderungen will die Reichsbahn entgegenkommen. Die Aussprache hat zu keinem positiven Ergebnis geführt. Beide Parteien werden noch nachmaliger eigener Beratung am Freitag nachmittag zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammenkommen.

Lohnkampf in Oberschlesien.

tu. Berlin, 20. Aug. (Tel.) Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, steht Oberschlesien erneut vor einem schweren Wirtschaftskonflikt. Die Arbeitsgemeinschaft der Schwerindustrie hat den Gewerkschaften für den 31. August ein Abkündigungsschreiben zugeandt, in dem es heißt: „Unter dem schweren wirtschaftlichen Druck infolge der Abkündigung und wegen der sich täglich verschärfenden Geldschwierigkeiten der Werke sehen wir uns gezwungen, eine Herabsetzung der Löhne zu fordern.“ Die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften hat beschlossen, nunmehr auch ihrerseits die Lohnsätze in der gesamten Hüttenindustrie zum 31. August zu kündigen, zu dem Zweck, eine Herabsetzung der Löhne entsprechend den gestiegenen Lebenshaltungskosten zu erreichen.

Berliner Produktennotierungen.

tu. Berlin, 20. Aug. (Tel.) Weizen, märz. 237-241; mecklenb. 236-237 fest; Sept. 255-257; Okt. 257; Dez. 262-263; Roggen, märz. 174-181; weipr. 165-170 fest; Sept. 182-183; Okt. 201-202; Nov. 201; Dez. 205-206; Sommergerste 240-272; Futtergerste 189-197 behauptet; Hafer, märz. 186-195 fest; Okt. 187; Mais, loco Berlin 214-218 fest; Weizenmehl 32,75-35,75 ruhig; Roggenmehl 25,75-27,50 ruhig; Weizenkleie 13,50 mattr; Roggenkleie 13,20 mattr; Raps 350 bis 355 fest; Bismarckbohnen 27-35; Speisebohnen 25-27; Futtererbsen 23-25; Pelusiten 23-25; Widen 26-28; Lupinen, blaue 12,50-14,50; Lupinen, gelbe 15-16,50; Rapskuchen 16,60-18,80; Leinöl 23,40-23,80; Sonachrot 22,20 bis 22,40; Torfmehle 9,80; Kartoffelflocken 25-26,30; Trockenmais 12,20-12,5.

Dortmunder Produktennotizen.

h. Dortmund, 20. Aug. (Eig. Draht.) Preis per 100 Kilo. waggongefrei Dortmund in Ladungen zu 10-15 000 Kilo. Raufutter per Zentner. Inl. Weizen 24-25, inl. Roggen 20-25, inl. Gerste 22-25, ausl. Weizen 29-33, ausl. Roggen 23 bis 24,5, ausl. Hafer 21-23,5, ausl. Gerste 23-25, La Plata-Mais 22,5, Cincuentinomas 25, Bädermehl 38, Weizenmehl 35, Roggenmehl 30,5-31, Weizenkleie 12-14, geb. rhein. Roggen- und Weizenstroh 1,8-2,2, Weizenheu, gut, gelb und trocken 3,5 bis 4 waggongefrei ost-westf. Station, Rheine, gut, gelb u. tr. 4,75-5,3 waggongefrei ost-westf. Stat., Rhein. oder Eisener Luferneheu, gut, gelb u. tr. 4,5-5 waggongefrei hies. Station.

Markt- und Frachtschiffnotierungen.

h. New York, 20. Aug. (Funkpr.) Schlußkurs der Markt 23,80-82. 100 Franken gleich 4,885 Dollar.

Getreidenotierungen.

h. Chicago, 20. Aug. (Funkpr.) Schlußnotizen: Weizen: Sept. 159,75, Dez. 159,025, Mai 162,75, wittig; Mais: Sept. 104, Dez. 87,25, Mai 89,625, wittig; Hafer: Sept. 40,375, Dez. 43,625, Mai 47,5, wittig; Roggen: Sept. 104,25, Dez. 107,75, Mai 113, festig.

Baumwollnotierungen.

h. Bremen, 20. Aug. (Eig. Draht.) Schlußnot.: Sept. 25,10, Okt. 24,67-80, Dez. 24,95-25,00 (Dez. 25,00), Jan. 24,87-85, März 25,01-05 (25,03), Mai 25,25-35, Juli 25,33 bis 25,41.

h. Liverpool, 20. Aug. (Funkpr.) Ums. 5000, Imp. 5000, für den Export 2000. Schlußnot.: Loco 13,11, Aug. 12,67, Sept. 12,49, Okt. 12,39, Nov. 12,28, Dez. 12,31, Jan. 12,32, Febr. 12,32, März 12,38, April 12,38, Mai 12,43, Juni 12,40, Juli 12,40.

h. New York, 20. Aug. (Funkpr.) Stetig. Schlußnot.: Loco 23,55, Aug. 23,02-04, Sept. 23,09-09, Okt. 23,28-30, Dez. 23,58-54, Jan. 23,04-04, März 23,32-34, April 23,48-48, Mai 23,65-65, Juli 23,50-50. Zuf.: Atlantik 2000, Inland 5000, Frankreich 1000.

fate der Maschinenindustrie zu denken. Ganz im Gegensatz zu den Engländern, die, wie aus einem „Times-Bericht“ hervorgeht, aus den Diskussionen über die Aga-Werke nur das Streben der deutschen Industrie nach Verbesserung ihrer Produktionsgrundlage und damit eine erhöhte Konkurrenzgefahr herauslesen, zeigt die Unmöglichkeit, die in Durchführung begriffene Modernisierung der Aga-Anlagen wegen fehlender 3 Millionen Mark zu Ende zu führen, mit aller Deutlichkeit die Hindernisse, die sich einer Hebung der deutschen Industrie aus eigener Kraft entgegenstellen. Der Fall der Aga-Automobilgesellschaft ist nur ein noch dazu unbedeutenderes Beispiel in der Reihe jener Fälle, wo alle Bedenken gegen eine Ueberforderung unseres Wirtschaftssystems durch Eindringen von Auslandskapital unter dem Zwange unserer Kapitalnot zurückgestellt werden müssen, um die Substanzwerte der Industrie auch wieder zu Ertragswerten zu machen.

Zu den vorstehenden Darlegungen unseres Mitarbeiters einige allgemeine Bemerkungen: Für jeden, der die Vorgänge hinter den Kulissen beobachtet, fällt die ungeheure Schärfe auf, mit der sich die Banken einerseits und die Industrie andererseits heute gegenüberstehen. Durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage haben tatsächlich die Banken die Vorkherrschaft über das Industriekapital erlangt und damit die Lage, wie sie sich während der Kriegs- und Inflationszeit ergeben hat, förmlich umgekehrt. Heute sind die Banken wieder auf dem besten Wege, allmächtig zu werden und der Industrie ihren Willen aufzuzwingen. Insbesondere sind es die außerordentlich hohen Zinssätze, die für Bankkapital heute bewilligt werden müssen und die für die deutsche Industrie, wie überhaupt für die deutsche Wirtschaft allmählich ruinös werden. Gerade die letzten Schwierigkeiten im Stinnes-Kongern werden auf die übertriebenen Zinsforderungen der Banken, die in letzter Zeit noch einmal erhöht sein sollen, zurückgeführt, und tatsächlich bedeutet ja jeder Tag weiterer Verzögerung in der Abwicklung der Verbindlichkeiten ein gewaltiges neues Anwachsen der Schuldenlast. Die Zinssätze sind heute das drei- und vierfache gegenüber normalen Zeiten, während Industrie und Gesamtwirtschaft in der ganzen Kapital- und Kreditverfassung drei- und viermal so schlecht stehen, wie in normalen Zeiten. Hier liegen die tieferen Wurzeln für die augenblicklichen Schwierigkeiten und daraus ergeben sich auch die Wege, die beschritten werden müssen, wenn man dieser nachgerade katastrophal wirkenden Situation Einhalt gebieten will.

In der öffentlichen Auseinandersetzung zwischen Dr. Edmund Stinnes und dem Bankenkonkordatium erregen besonders Aufsehen Äußerungen, die jener gegenüber dem Berliner Korrespondenten des „New York American“ getan hat. Er griff darin die Haltung der deutschen Finanzwelt sehr heftig an und erklärte, sein Kampf sei ein äußerer Zeichen für den Kampf der ganzen deutschen Industrie gegen die Beherrschung und die Kontrolle durch die Banken, die diese nicht nur mit ihrem eigenen, sondern auch mit dem Deutschland vom Auslande geliehenen Gelde auszuüben versuchen. Dr. Stinnes enthielt dann dem Berichterstatter die wahren Gründe für den Kampf mit dem jüngerer Bruder Hugo und fuhr fort: „Das deutsche Geschäftsleben frant hauptsächlich an den hohen Zinssätzen, die die deutschen Banken verlangen. Dieser hohe Zinssatz hat auch dem Stinneskongern das Grab gegraben, gerade wie anderen Kongernen. Kleine Schulden laufen durch diesen Satz ganz enorm an. Ich habe immer darauf bestanden, daß wir unsere Schulden selbst bezahlen und die Kontrolle in unseren Händen behalten müßten, anstatt uns bedingungslos den Banken auszuliefern. Ich war der Ansicht, daß es besser sei, einen Teil meines Besitzes zu verlieren, wie groß er auch sein mag, als alles einschließlich der Unabhängigkeit zu verlieren. Ich konnte mich aber mit meinen Ansichten nicht durchsetzen, darum verließ ich den Kongern. Was darauf folgte, ist Wahnsinn, absoluter Wahnsinn. Die ungeheuren internationalen Hilfsquellen des Stinneskongerns wurden über Nacht vernichtet in dem Augenblick, als ich die Banken darauf kürzte. Jetzt wird der wertvollste Besitz einfach weggeworfen. Der ungeheure Reichtum des Stinneskongerns scheint dahinzuschmelzen. Ich sage nicht, daß die Banken daraus besonderen Nutzen ziehen, im Gegenteil: Sie werden dabei verlieren und haben bereits verloren dadurch, daß sie Deutschlands Kredit vernichtet haben. Das ganze Vorgehen ist ein verheerendes Verbrechen, die deutsche Industrie zu beherrschen. Mein Kongern ist dabei ebensoviel schuld wie andere. Das der Zinssatz übermäßig hoch ist, das möchte ich nicht einmal sagen. Aber die gesamten Kosten an Speise sind zu hoch. Die Banken haben es erst mit legalen Mitteln, dann mit einem Bluff versucht; als beides fehlschlug, sind sie zum Kreditboykott übergegangen; sie haben jeden Sinn für Verantwortlichkeit verloren, der mit Macht gepaart sein soll.“

Dr. Stinnes hob dann hervor, daß der Direktor der Darmstädter und Nationalbank Jacob Goldschmidt hinter dem Kampf gegen ihn stehe. „Goldschmidt verdammt alles, was er hat, meinem Vater. Er ist meinem Vater nachgelaufen. Jetzt verliert er, die Söhne zugrunde zu richten. Aber ehe ich ihm einen Pfennig gebe, werde ich lieber die ganze Fabrik den Arbeitern übergeben. Ich habe den Weg zu meinen Arbeitern immer leicht gefunden. Ich war mit ihnen im Krieg zusammen und kenne sie so gut wie sie mich. Wir werden bis aufs Letzte zusammenhalten.“

Demselben amerikanischen Journalisten hat nunmehr auch der von Dr. Stinnes so schwer angegriffene Bankdirektor Goldschmidt, der Führer des Stinneskongerns, ein Interview gewährt. Goldschmidt erklärte, daß die Werte, die Dr. Edmund Stinnes aus der Masse des Stinneskongerns erhalten habe, unbedingt an die Hauptmasse zurückfallen müßten, da Dr. Edmund Stinnes die Hauptursache für die Vermehrung der Schulden des Kongerns in Höhe von nunmehr hundert Millionen Mark innerhalb des letzten Jahres gewesen sei. Die Söhne Stinnes hätten nach der Stabilisierung die Expansionspolitik des Vaters in falscher Weise fortgesetzt. Es sei nicht unbedingt nötig, die Werte von Dr. Edmund Stinnes in die Masse zurückzuführen, um Deckung zu schaffen. Es würde aber zur Wiederherstellung der Industrie und der ganzen Wirtschaft beitragen, wenn die Werte zurückgegeben würden. Statt dessen habe Edmund Stinnes diese Werte zum Teil für einen sehr geringen Gegenwert (ein Drittel) nach dem Auslande verkauft. Der Fall Aga habe nichts mit der Stinnesliquidation zu tun. Man könne aber einem Werte, bei dem Dr. Edmund Stinnes seine falschen Methoden fortsetze, die den Stinneskongern zu Fall gebracht hätten, keinen Kredit bewilligen.

Geschäftsaussicht über die Aga.

tu. Berlin, 20. Aug. (Tel.) Heute Abend fand in Berlin die Gläubiger-Versammlung der Aga-Werke statt. Nach eingehender Erörterung der Lage des Unternehmens wurde beschlossen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht einzubringen. Aus der Reihe der Gläubiger wurde ein Ausschuß gewählt. Kommerzienrat Manasse wurde gebeten, den Vorst im Gläubigerausschuß zu übernehmen. Als geistlicher Vertreter tritt Diplom-Kaufmann Wundtlich in den Ausschuß ein. Die Forderungen der Gläubiger werden

z. Ehrenführer des Carl Rupperts für aufopferndes Silberne Ehrenzeichen.

z. Agfihinterleben soll der seit unternommen streifen sich (Siehe Infere).

s. Aus d. berrmine vor fachen zur B wegen fahrlos haben vom wolle auf ein beim Aufschlo Zwecks Festst tragen war, i Wussum gesta Kohlen zu ha Strafe von ein Begnadigung digung, daß gahl. — Ein fassungsbehei gefahren, wes wurde. — 30 Mark, weil ist. Auch wir hatte nach ein leidigenden In nahm Bahrun los frei. — C gerichtliche Er gaurd, monach zu 15 Mark be gehoben, daß müssen und be strenge Bestraf der Anlage d abficht nicht n sobald er kann, rechtlicher Ansp der Anlage der gesprochen wer Beweils dafür mit dem Wilsch Der Kraftwage 200 Mark, weil schlossen Ort ohne genügend reichten Seite n gegeben. Im J Ein Arbeiter fe forgerziehungs bei einem Besu einem anderen fügen haben, zu entziehen. agung. — In sich die Partiele

po. Diebstah festgenommen, l Verkauf anbot, entwendete er Geldbetrag von

po. Fahrtra amtes wurde el bände aufstell,

po. Festnah po. Anzeige bracht wegen er groben Unfugs, schriften (Rabfat erfolgte Anzeige von den Platsat

m. Artsgesg Nummer der Z gemeinheit beson über die Reife d Koltsbundes des zum Besuche der dem überaus tie

teilung konnten i Such-halbottelle Einzigrig: auf selben in gut e ewigen Meere, ewigen Schlämm freierhand Hand

Heft über Reisen gehende Lustum in denen deutsche läßt das Heft de fassenden Arbeit ganze deutsche W im Neufieren, w Zeitschrift für le bebenden Becht verbandgesellschaft

e. U. Gessentich erteilt auch die a

z. Dingden, schugverein Kreis im neuerbauten u um 5 Uhr eine Bf Vorstandsfühung, einer herrlichen E den Zweck der La landsmiltiglicher führung und M

Sahungen des Nachdem noch ein waren, wurde die eröffniete der Wor

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. August 1925.

Chrenvolle Ausstellung. Dem langjährigen Geschäftsführer des Bocholter Fußballklubs 1900 e. V., Bocholt, Herrn Carl Rüper, wurde seitens des Westdeutschen Spielverbandes für aufopfernde Tätigkeit auf dem Gebiete des Sports die „Silberne Ehrennadel des Westdeutschen Spielverbandes“ verliehen.

Kassaführerverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bocholt. Am kommenden Sonntag soll der seit langer Zeit geplante Ausflug nach Bienenhorst anternommen werden. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen treffen sich um 2 Uhr an der Ecke Kreuzstraße-Bismarckstraße. (Siehe Inserat).

Aus dem Gerichtssaal. Im gestrigen Hauptverhandlungstermine vor dem Preuß. Amtsrichter kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Ein hiesiger Postarbeiter hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Beim Abfahren vom Auto war ein fünf Zentner schwerer Ballen Baumwolle auf ein vorbeikommendes Kind gefallen, wodurch dieses beim Aufschlagen auf die Erde sehr erheblich verletzt wurde. Zwecks Feststellung, wem die Aufsicht bei dem Abfahren übertragen war, trat Verlegung ein. — Der Schlosser H. aus Bissum gestand ein, seinem Arbeitgeber Fahrraderfahrscheine gefälscht zu haben. Wegen Diebstahls erhielt er eine Gefängnisstrafe von einer Woche, deren Strafvollstreckung mit Aussicht auf Begnadigung auf drei Jahre ausgesetzt wurde, unter der Bedingung, daß er eine Geldbuße von 50 Mark an die Gerichtskasse zahle. — Ein hiesiger Studienteur war ohne Führerschein, zur Fahrscheineinigung und Abkempfung mit seinem Motorrad gefahren, weshalb er mit einer Geldstrafe von 50 Mark bestraft wurde. — Ein Postkassierer a. D. erhielt eine Geldstrafe von 30 Mark, weil er im unbefugten Besitz einer Schusswaffe gewesen ist. Auch wurde die Waffe eingezogen. — Ein hiesiger Kaufmann hatte nach einer gegen ihn gemachten Anzeige einen Brief beileigenden Inhalts an die Polizeibehörde gefandt. Das Gericht nahm Wohnung berechtigter Interessen an und sprach ihn kostenlos frei. — Ein Landwirt aus Mussum nahm den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine polizeiliche Strafverfügung zurück, wonach er wegen Raubfahrens bei Dunkelheit ohne Laterne zu 15 Mark bestraft ist. Seitens des Gerichts wurde hervorgehoben, daß Verkehrsverordnungen streng innegehalten werden müssen und bei Verstößen wegen der vielen Straßenumfälle strenge Bestrafung eintrete. — Ein Händler von hier wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen, weil ihm eine Betrugsabsicht nicht nachgewiesen war, da er die geliehenen 70 Mark, sobald er kann, zurückzahlen wollte. Es besteht nur ein zivilrechtlicher Anspruch. — Ein Milchhändler aus Dordmünde wurde von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung kostenlos freigesprochen, weil die Verhandlung keinen einwandfreien Beweis dafür erbrachte, daß der Angeklagte einen Untermeister mit dem Milchwagen am Weihnachtsabend überfahren hat. — Der Kraftwagenführer Sch. von hier erhielt eine Geldstrafe von 200 Mark, weil er mit dem Kraftwagen innerhalb einer geschlossenen Ortschaft mit 60 Kilometer Geschwindigkeit und auch ohne genügende Beleuchtung fuhr und ein Fußgänger an der rechten Seite überfuhr, ohne dabei ein Warnungszeichen abzugeben. Im Haarsbreite wäre das größte Unglück passiert. — Ein Arbeiter soll, nachdem er tags zuvor von seiner in der Füllergewerkschaft „Zum guten Hirten“ befindlichen Schwester bei einem Besuch einen Zettel zugefickt erhalten hatte, mit einem anderen Manne die Umfassungsmauer des Klosters überfliegen haben, um keine Schwester der Jugendfürsorgeziehung zu entgehen. Zwecks Bädung weiterer Zeugen erfolgte Verurteilung. — In einer nun folgenden Privatklagesache verglichen sich die Parteien.

Diebstahl. Von der Polizei wurde ein hiesiger Hausierer festgenommen, der in den Häusern, wo er seine Waren zum Verkauf anbot, verschiedene Diebstähle ausgeführt hat. U. a. entwendete er mehrere goldene Uhren, Fingerringe und einen Geldbetrag von zwei Mark.

Fahrraddiebstahl. Aus dem Hauskur des Wohlfahrtsamtes wurde ein hiesiger Einwohner, während er sich im Gebäude aufhielt, das Fahrrad gestohlen.

Festnahme. Ein hiesiger Einwohner wurde wegen Stillschleppens festgenommen.

Anzeige. Es wurden mehrere Personen zur Anzeige gebracht wegen erheblicher nächtlicher Ruhestörung und Verübung groben Unfugs, wegen Uebertretung verkehrsrechtlicher Vorschriften (Radfahren ohne Licht, ohne Glocke usw.). Außerdem erfolgte Anzeige gegen eine Person, die nachlässigweise Plakate von den Plakatsäulen abgerissen hat.

Kriegsgräberfürsorge. Was die letzten erschienenen Augustnummer der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ auch für die Allgemeinheit besonders lehrreich macht ist der ausführliche Bericht über die Reise des Präsidenten und des ersten Schriftführers des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge an Schwedens Küste zum Besuche der Gefallenen aus der Stöger-Schlacht. Dank dem überaus liebenswürdigen Entgegenkommen der Marineleitung konnten die Herren die Reise an Bord der ersten Marine-Such-Halbtorpede gelegentlich deren Auslandsreise ausführen. Einzelnartig: auf unbewohntem, felsigem Gelände ruhen die toten Soldaten in gut erhaltenen, geschmückten Gräbern, umfungen vom ewigen Meere, das sie mittelst wiedergeburt und nun ihren ewigen Schlummer treulich behütet, daß nicht ruchlose Wunden mit fremder Hand ihre Ruhestätte schänden. Weiter berichtet das Heft über Reisen in Frankreich und Polen und enthält eingehende Auskunft über zahlreiche Friedhöfe in allen Ländern, in denen deutsche Soldaten den ewigen Schlaf schlafen. Und dann läßt das Heft den Leser teilnehmen an der segensreichen, umfassenden Arbeit des Volksbundes im Dienste des Dankes, den das ganze deutsche Volk seinen toten Helden schuldet. Anspruchlos im Kleinen, wertvoll durch inneren Gehalt, kann und wird die Zeitschrift für jeden Deutschen eine Fundgrube ersten und erhebenden Gedankens sein. — Probenummern durch die Bezirksverbandsgeschäftsstelle „Nahgebiet“ des Volksbundes D. R. F. e. V. Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43 I, Telefon 3791. Auskunft erteilt auch die am Orte bestehende Ortsgruppe.

Dingden, 20. August. Mieterverammlung. Der Mieter-schutzbund Kreis Bocholt-Borken hielt am vergangenen Sonntag im neubauten Saale des Gastwirts Herrn Clemens Schmitz um 5 Uhr eine öffentliche Versammlung ab. Um 3 Uhr war eine Vorstandssitzung, die der erste Vorsitzende, Herr Seifert, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnete. Er wies hin auf den Zweck der Tagung in Dingden und forderte sämtliche Vorstandsmitglieder auf, bei den einzelnen Vereinen um Unterstützung und Mitwirkung zu werben. Weiter wurden die Satzungen des Zentralverbandes verlesen und angenommen. Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde die Sitzung gegen 4 Uhr geschlossen. Um 5 Uhr eröffnete der Vorsitzende die öffentliche Versammlung, die ziemlich

gut besucht war. Er dankte allen Erschienenen und erteilte das Wort dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Grüneboom, zu seinem Vortrag über „Die Gefahren für die Mieter auf dem Lande“. Der Redner führte u. a. folgendes aus. Da während des Krieges keine Neubauten entstanden seien, so waren bei Kriegsende in ganz Deutschland über eine Million Wohnungen zu wenig. Da die Bautätigkeit nach dem Kriege schwer daniederlag, so wurde zuerst flüssiges Kapital garnicht auf den Bauplatz geworfen, sondern wanderte meistens in die Banken. Mit Hilfe der Regierung, die nach und nach eingriff, kam die Bautätigkeit allmählich wieder in Fluß, aber auch heute fehlen in Deutschland noch so viele Wohnungen, daß von einer Wohnungsnot gesprochen werden kann. Der jetzige Herr Reichspräsident von Hindenburg sprach, als er noch Heerführer war, das schöne Wort, der Mieter müsse vor Wohnungsmangel bewahrt bleiben. Um das zu verhüten, hat sich der Mieterschutzbund gebildet. Er wolle die Mieter schützen und Rat und Auskunft in allen Mietangelegenheiten erteilen. Wenn von gegenseitiger Seite die Wohnungen genug, so könne man demgegenüber sagen, daß damit die Wohnungsnot noch nicht beseitigt sei. Abgehoben werde ihr nur durch Neubauten. Darum müsse die Forderung lauten: Alles Geld der Hauszinssteuer soll und muß zu Neubauten verwendet werden. Nach dem einstündigen Vortrage folgte eine rege Diskussion, worauf der Vorsitzende die Versammlung um 6.30 Uhr schloß. — Sprechstunden hält der Verein ab jeden Montag und Mittwoch von 11—1 Uhr und jeden Samstag von 4—6 Uhr.

Borken, 20. August. Marktbericht. Aufgetrieben waren 558 Pferde und Fohlen, 56 Stück Rindvieh und 535 Affe und junge Schweine. Pferde 1. Sorte standen zu 950—1100 Mark, 2. Sorte 700—900 Mark, zweieinhalbjährige 600—750 Mark, einhalbjährige 400—600 Mark. Für Kühe 1. Sorte wurden 500—600 Mark, 2. Sorte 350—450 Mark, tragende Kühe 400—500 Mark bezahlt. Ferkel kosteten je Alterswoche 3.50—4 Mark, Bauschweine 40—65 Mark. Der Markt war sehr gut besucht. Nächster Kram- und Viehmarkt am 1. Oktober.

Wesel, 20. August. Reparaturarbeiten an der Pfarrkirche. An der Pfarrkirche werden augenblicklich Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Durch Wind und Wetter sind eine Reihe schadhafter Stellen entstanden, die eine Reparatur dringend notwendig machen. Hoch oben in schwindelnder Höhe verrichtet der Dachdecker mit seinen Gehilfen seine mit Gefahr verbundene Arbeit, von den Passanten von der sicheren Erde aus bestaunt.

Rheine, 20. August. Die Ems frei von Typhusbazillen. Anlässlich der herrschenden Typhusepidemie sind der Ems, besonders an den schmutzigsten Stellen Wasserproben entnommen und nach Münster zur Untersuchung geschickt worden. Jetzt ist durch das Medizinal-Untersuchungsamt festgestellt, das sämtliche eingesandten Emswasserproben frei von Typhusbazillen sind. Ebenfalls ist das Trinkwasser der Wasserleitung einwandfrei befunden worden.

Vom Niederrhein.

Hilburg, 20. August. Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag. Wie bereits mitgeteilt, findet am kommenden Sonntag in Emmerich der erste Verbandstag des Kreisfeuerwehr-Verbandes statt. Die Kreis-Feuerwehr-Verbandsversammlung beginnt Vormittags 10 Uhr im Bürgerverein. Nachmittags 2 Uhr ist Empfang der auswärtigen Vereine, und um 3 Uhr Festzug, dem eine große Schauübung der Kreis-Feuerwehr-Verbandsversammlung auf dem Brink folgt. Bei dem nachfolgenden Konzert im Bürgerverein findet eine Ehrung sämtlicher Jubilare des Kreises für 40- und 25-jährige Dienstzeit statt. Abends 8 Uhr ist großer Festball.

Wesel, 20. August. Eröffnung neuer Kraftwagenlinien. Die Kraftverkehrsgesellschaft Niederrhein-Ost, die ihren Sitz in Dinslaken hat, hat ihren Betrieb aufgenommen und zwar zuerst auf der Strecke Hünge — Friedrichsfeld — Wesel mit folgenden Haltestellen: Kleinbahn Rees, Großer Markt, Bergamstraße, Escherhaus, Appelschöden, Bahmann „Zur Linde“, Nupken, Rechter, Gasthof Dames, Weschen. Der Wagen fährt ab Escherhaus 6.15 Uhr vorm., 1.32 Uhr nachm. und 7.27 Uhr nachm., ab Hünge: 7 Uhr vorm., 2.05 Uhr nachm. und 8.05 Uhr nachm. Fahrtdauer 28 Minuten. Fahrpreis 70 Pfennig. — In den nächsten Tagen wird, je nach Eintreffen der neuen Wagen, die Betriebnahme auf den anderen Strecken der Reihe nach wie folgt stattfinden: 1. Linie Dinslaken — Boerde — Wesel; 2. Linie Dinslaken — Hiesfeld — Sterkrade; 3. Linie Dinslaken — Walsum — Hamborn.

Wesel, 20. August. Kirchenlebe. Am Dienstag wurden in der Martinikirche sämtliche fünf Opferkästen erbrochen. Der Einbruch ist anscheinend bei hellem Tage ausgeführt und wurde abends von einer Frau entdeckt. Der Diebstahl wurde den Einbrechern dadurch erleichtert, daß an diesem Tage das Hauptportal der Kirche wegen der zur Zeit auf dem Kirchengrundstücke stattfindenden Kanalisationsarbeiten, entgegen der sonstigen Gewohnheit, geöffnet war. Sehr groß dürfte der Betrag, der den Dieben in die Hand gefallen ist, nicht sein, da die Opferkästen erst vor kurzem geleert waren. — Auch in der Maria Himmelfahrtkirche ist an demselben Tage ein Opferkasten erbrochen worden. Hier war die Tat schon mittags 12 Uhr bemerkt worden.

Emmerich, 20. August. Eine Opferkassendiebin gefasst. Ein 21-jähriges Mädchen aus Coesfeld, die es auf die Opferkästen in den Kirchen hier am Niederrhein abgesehen hatte, ist in Emmerich der Polizei ins Garn gegangen. Infolge ihres unglücklichen Benehmens wurde sie von der Polizei verfolgt und gestern Vormittag in der Martinikirche gefasst. Allerdings brachte sie es hier nicht zum Einbruch, weil sie sich wohl beobachtet glaubte. Gleichwohl nahm sich die Polizei ihrer Liebeslust an und entdeckte bei ihr ein kleines Brechschloß, das sie in die Opferkästen steckte, die aus Opferkasseneinbrüchen stammen dürften. Bei ihrer Vernehmung gestand sie schließlich auch zu, in Wesel mehrere Opferkassen beraubt zu haben, während sie anfänglich ihre Anwesenheit damit begründete, den Niederrhein kennen lernen zu wollen.

Turnen, Sport und Spiel.

Stadtmesterschaft im Fußballspiel. Am kommenden Samstag finden abermals zwei Spiele statt. Im ersten Spiel, das um 4.30 Uhr beginnt, stehen sich F. C. Chamavia und T. u. B. Bocholt gegenüber. Beide Vereine gehen mit ungefähren denselben Ausfällen in den Kampf. Chamavia konnte F. C. Olympia mit 4:3 bezwingen, während die Rüsterer denselben Gegner mit 5:1 schlagen konnten. Wenn Lämmer für Müllum mißfällt, steht der Ausgang des Kampfes noch nicht vom vorn herein fest. Der bessere „Sturm“ dürfte den Ausschlag geben. — Sofort nach diesem Spiel werden F. C. Olympia und T. u. B. Bocholt antreten. T. u. B. Bocholt konnte am vergangenen Mittwoch gegen B. F. C. 1900 ein unentschiedenes 2:2 Resultat herausziehen. Der Verein behauptet nach wie vor die Spitze der Tabelle. Und F. C. Olympia wird zu diesem Spiel die kompl.

Bohrmannschaft stellen, um noch zu retten, was zu retten ist. Auch hier steht der Sieger noch nicht fest. — Hoffentlich denken die Spieler auch daran, daß das Spiel auch werdend wirken soll, was von dem Spiel am vergangenen Mittwoch nicht gerade behauptet werden kann.

D. J. A. Kraftsport- und Turnverein Ciedern. Am vergangenen Sonntag feierte der D. J. A. Kraftsport- und Turnverein Ciedern sein diesjähriges Stiftungsfest. Nach einem gemeinschaftlichen Kirchgange am Morgen begannen im Vereinslokal die Wettkämpfe in Leicht- und Schwerathletik. Die Kämpfe, die unter scharfer Konkurrenz zum Austrag kamen, hatten folgendes Ergebnis: Im leichtathletischen Vierkampf: 1. Sieger, Johann Lensing mit 54.5 Punkten, 2. Sieger, Herrn. Schepers mit 41.5 P., 3. Sieger, Wilh. Lensing mit 34.5 P., 4. Sieger, Heinrich Lensing mit 29.5 P., 5. Sieger, Jol. Lepasse mit 31.5 P., 6. Sieger, Verh. Arping mit 63. P., 2. Sieger, Wilh. Lensing mit 57 P., 3. Sieger, Herrn. Klein-Wiele mit 53.5 P., 4. Sieger, Jol. Kalberg mit 53 P., 5. Sieger, Bernhard Wenning mit 51 P., 6. Sieger, Anton Geutes mit 46.5 P. — Stimmern, zweiarstig: 1. Sieger, Heinrich Lensing, 2. Sieger, Johann Lensing, 3. Sieger, Herrn. Schepers, 4. Sieger, Wilh. Robbing. — Stimmern, einarstig: 1. Sieger, Verh. Lepasse, 2. Sieger, Jol. Lensing, 3. Sieger, Herrn. Schepers. — Um 4 Uhr veranstaltete sich der ganze Verein im Festlokal des Ehrenmitgliedes, Herrn Jol. Wolman, wo man sich dann noch einiger Stunden gemüßigen Beisammenseins erfreute. Den Siegern ein kräftiges „Jugendkraft Heil“!

Eingelandt.

Am 7. August v. Js. brachten die Bocholter Zeitungen einen Artikel, der die Beschagnahme einer Radio-Empfangsanlage durch die Polizei betraf. Die betreffende Person — der hiesige „Schwarzheer“ — wurde damals zwar nicht mit Namen genannt, doch ließ Inhalt und Fassung des Artikels in seiner gewichtigen Aufmachung bei halbwegs Eingeweihten keinen Zweifel, daß nur ich als Täter in Frage kam, daß ich „gefaßt“ sei. — Ich habe die Angelegenheit zwar sofort öffentlich klar gestellt und auch bei allen zuständigen oder sonst interessierten Stellen in eingehenden Darlegungen geltend gemacht, daß bei mir von einer strafbaren Handlung doch keine Rede sein könne. Aber dennoch: Am 16. Oktober v. Js. verurteilte mich der Bocholter Strafrichter zu zwei Tagen Gefängnis (umgewandelt in 100 Mark) und erkannte auf Einziehung des Apparates. Dieses Urteil wurde auf meine Berufung von der Strafkammer des Landgerichts in Münster am 13. Februar in vollem Umfang aufgehoben und ich kostenlos freigesprochen. Gegen diesen Freispruch legte die Staatsanwaltschaft nun noch Revision ein. Der Straferrat des Oberlandesgerichts Hamm wies aber diese Revision am 24. Juli d. Js. auf Staatskosten zurück, somit war ich nun nach Jahresfrist endlich und rechtlich freigesprochen. Die beschlagnahmten Apparate sind mir zurückgegeben worden.

Bei dem regen Interesse, welches die Bürgerschaft diesem Prozeß, seinen Vorgängen und Nebenumständen entgegenbringt, plane ich die Abfassung einer kleinen Abhandlung in Broschürenform, die in nächster Zeit im Buchhandel erscheinen soll.

Bocholt, den 18. August 1925.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. A. Schmitz-Bocholt.
Für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Rempes-Bocholt.

Neu! Sicherheits-Fensterputzgestell!
verhindert Unglücksfälle beim Putzen der Oberlichter / Zusammenklappen, 10 cm breit / kleinstmögliche Fenster / leicht handlich.
A. Ketteler & Söhne
Ausführlicher Prospekt auf Wunsch / Gesetlich geschützt
D. P. Gebrauchsmuster / D. R. Patent angemeldet
Schermann & Co., Bocholt. Tel. 420.

150 Mk.
in 30 Stücken à 5 Mk.
Ohne Gewähr außer beim
Eingang zu zahlen.

Papierstreifen für Geldrollen
sowie alle andere Drucksachen für Private,
Behörden, Industrie und Handel
liefern schnell und billig
J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Bekanntmachung

Der Zuschlag betr. die Verpachtung des gemeindefiskalen Jagdgebietes II (links der Aa) und des Eigenjagdgebietes der Stadt Bocholt (Verpachtungstermin 12. August) wird nicht erteilt.

Neuer Verpachtungstermin wird anberaumt auf Montag, den 7. September ds. Js., vormittags 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal Ravardstr. 4.

Interessenten wollen sich dort einfinden. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei der Verpachtung am 12. August ds. Js. Sie können bis zum Verpachtungstermin auf Zimmer 10 des Verwaltungsgebäudes Ravardstr. Nr. 4 während der Dienststunden eingesehen werden.

Bocholt, den 20. August 1925.

Der Landvermesser.
Der Oberbürgermeister.

Biehleihenpolizeil. Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 18. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

§ 1.

Es wird die Sperre verhängt: über das verleihte Gehöft des Landwirts Josef Böls in Crommert und die Gehöfte der Landwirte Theodor Schulze-Böing, Johann Bartels, Wwe. Langkamp und Wwe. van der Linde, sämtlich wohnhaft in Crommert, sowie über das verleihte Gehöft des Landwirts Johann Kamp in Altrheide und den Teil der Gemeinde Altrheide, welcher eingeschlossen wird von der Bocholter Chaussee, dem Aaluf, dem Rheiderbach und der Gemeindegrenze Altrheide.

§ 2.

Für das oben bezeichnete Sperrgebiet gelten die Vorschriften des § 2 meiner Viehseuchenpolizeil. Anordnung vom 30. Juli 1925. (Bocholter Zeitung Nr. 208 vom 1. August 1925.)

§ 3.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Bocholt, den 17. August 1925.

Der Landrat:

J. B. ges. Dr. G. G. G.

Veröffentlicht:

Rheide, den 18. August 1925.

Der Amtmann: Dörner.

Fußballspiele

um die Stadtmehlerschaft ausgetragen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

F. C. Chamania — T. u. B. Mussum

Abends 6 Uhr:

T. u. B. Bocholt — F. C. Olympia

Eintrittspreise: Für Mitglieder 30 Pfg. Für Nichtmitglieder und Mitglieder ohne Ausweis 50 Pfg.

Bocholter Stadtverband f. Leibesübungen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager

in preiswerten

Rhein-, Mosel-, Süd- u. Schaumweinen

erster Häuser. 4322

la. Frankfurter Apfelwein.

Ferner la Weinbrand, Weinbrand-

Verachtmit, frz. Weinbrand sowie

Liköre von den einfachsten bis zu

den feinsten Qualitäten.

Theodor Wiethold, Wein- u. Likör-

Handlung, Schanze 43.

Telefon 644

Gegen Sommersprossen

gebe Haut

Frucht's Schwanenweiß

zu Originalpreisen

In der Wirkung unerreicht.

Nur zu haben bei:

Schoer-Napp, Ravardstr. 33.

Telef. 725.

Wechselstühle

100-110 cm Blattbreite

zu mieten gesucht.

Angebote unter C 5269 an die Ge-

schäftsstelle ds. Blattes.

Angabenpreis für das 100 cm breite Modell: Am
Totalen Teil: 2000 Mark, 6000 Mark, 10000 Mark,
angeboten 6000 Mark, 10000 Mark, 15000 Mark,
5000 Mark, 10000 Mark, 15000 Mark, 20000 Mark,
25000 Mark, 30000 Mark, 35000 Mark, 40000 Mark,
45000 Mark, 50000 Mark, 55000 Mark, 60000 Mark,
65000 Mark, 70000 Mark, 75000 Mark, 80000 Mark,
85000 Mark, 90000 Mark, 95000 Mark, 100000 Mark.

Angabenpreis für das 110 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 120 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 130 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 140 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 150 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 160 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 170 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 180 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 190 cm breite Modell: Am

Angabenpreis für das 200 cm breite Modell: Am

Kaffee-Verband der Kriegs- bei männlichen u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Bocholt i. W.

Zu dem am Sonntag, den 23. Aug.
ds. Js., stattfindenden

Ausflug nach Biemenhorst

Laden wir unsere Mitglieder freundlichst
ein mit der Bitte sich mit ihren Angehörigen
zahlreich und pünktlich einzufinden. Mit-
glieder und Angehörige treten um 2 Uhr
an der Ede Bismarckstraße-Kreuzstraße,
Kahnenstation und Musik um 2 Uhr
beim Kameraden Hüls (Hörst.) an, so
dass punkt 2.30 Uhr der Abmarsch von der
oben genannten Ede erfolgen kann. Für
Speise und Trank sowie für Beförderung
für Jung und Alt ist reichlich gesorgt.
Kaffeeplatten sind mitzubringen, ebenfalls
unter Sonn und eine gut gepackte Geld-
börse. Kinder welche beim Abmarsch nicht
zur Stelle sind, können bei der Beförderung
nicht berücksichtigt werden. Mitglieder
erscheinen, soweit sie im Besitz einer
Karte sind, in Blau.
Recht vergnügliche Stunden versprechend
ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kaffee, Lebensmittel, Schokolade.

Kaffee p. Pfd. von 2.40 Mk. an

Mischkaffee Pfd. 1.20, 1.—, u. 60 Pfg.

Unsere Kaffee's kommen aus eigenen Röstereien stets frisch.

Cocoseff in Platten Pfd. 85 Pfg.

Margarine, Oldenburger und Doppelkette

Crema-Schokolade Tl. 0.25 4 St. 1.00 Mk.

Speiseschokolade 100 gr. Tl. 30 Pfg., 4 St. 1.—

ff. Vollmilchschokolade 100 gr. 3 Tl. nur 1.—

Unser Schlager 4 Teile nur 1.—

Eiswaffeln 1/4 Pfd. 35 Pfg.

Elbonbons 1/4 Pfd. 25

Rahmbonbons 1/4 Pfd. 30

ff. Berliner Mischung 1/4 Pfd. 30

Beachten Sie unser Schaufenster!

Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise

Hamburger Kaffeelager

Nordstr. 31 Thams & Garfs Nordstr. 31

Konkurrenzlos billig!

Versäumen Sie nicht von diesem Angebot zu profitieren.

Gebr. Kaffee das Pfd. von 2.30 M. an

stets frisch geröstet aus eigener Großrösterei.

ff. Milchsokolade die 100 gr. Tafel 30 Pfg.

ff. Blocksokolade die 100 gr. Tafel 19 Pfg.

la. Bonbons von 12 Pfg. pr. 1/4 Pfd. an.

HEINR. HILL

Weisse und farbige Filzhüte

Die grosse Mode

vom einfachsten bis zum elegantesten Hut.

Augenblicklich die grösste Auswahl.

Frau E. Harde

Osterstr. 36.

APOLLO THEATER

Das hervorragendste Filmwerk der modernen Filmkunst!

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag:

Ein Programm, das alle Erwartungen weit übertrifft!

Verlöschende Fackel

6 Akte! Ein Kabinettstück der Lichtspielkunst! Eine neue originelle

Bearbeitung des berühmten Schauspiels „KEAN“

oder „Liebe und Leidenschaft“ von

Alexander Dumas, in dem die berühmtesten

Schauspieler der Welt, darunter Barnay,

Bassermann und Sennenthal, ihre größten

Triumphe gefeiert haben.

Diesmal spielt der Russe Iwan Mosjukin, den die

Berliner Filmkritik als den neuen Woldemar Psy-

lander feiert, den Kean mit der ganzen Leidenschaft

seiner Rasse.

In der weiteren Rollenbesetzung Walter Kolins vom alten

Kaiserlichen Theater in Moskau sowie die berückend

schöne Natalie Lissenko.

Hervorragende deutsche Darsteller bilden weiter eine

besondere Zierde des Ensembles.

Der Totenklaus

Drei Nächte des Grauens.

Ueberaus spannender Kriminalfilm in 6 Akten. In den

Hauptrollen: Eugen Klöpfer, Heinrich Marlow.

III.

Charlie Chaplin in seiner tollen Groteske:

Chaplin auf nächtlichem Bummel

Große Heiterkeit!

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt!

Kevelaer-Büchlein

Gebete und Gefänge

für die Wallfahrt nach Kevelaer.

Vorrätig bei

Temming & Heilborn.

Bocholt i. W.

Elektromonteur

Heilt sofort e n

Hochgartz & Nissen,

Bocholt i. W.

Gebäude

Weber u. Weberinnen

für Rohweiberei

werden sofort eingestellt

bei

Raumwo'weberei Braunsch'rowerke GmbH.

HANNOVER, Stader Chaussee 41.

Heimarbeiterinnen

für Handarbeit gesucht.

Deutsche Stoffscheib- und Schaffelabrik

G. m. b. H., Bocholt, Ravardstr. 43.

8000 Mark

1. Hypothek such

Bocholter Geschäfts-

mann.

Offerten u. B 2040

an die Geschäftsstelle

d. Bl.

Technikum

Leiden Sie an

KRAMPFADERN

(Beinschmerzen)?

Erfolgreich, Dauerhaft

Gratissankt

RUD. RINNE

Saranitz K 952.

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Freitag u. Samstag

ist wieder

Rindfleisch

zu haben bei

Herrn H. in

Mußamer Kirchweg.

Telefon 205

Freitag nachmittag

um 1 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Aus der Heimat.

Bocholt, den 28. August 1926.

3. Familienfest. Der Rentner Herr Heinrich Hüning konnte gestern in voller Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Gleichzeitig feierten sein ältester Sohn Wilhelm Hüning und Frau Elisabeth, geb. End das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

m. „Die Kaufmannschaft“. Unter diesem Titel erscheint seit dem 1. August eine Fachzeitschrift für den Einzelhandel, die von dem Einzelhandelsorganisationsrat in Oberhausen, Osterfeld, Düsseldorf und Bocholt herausgegeben wird. Die Zeitschrift wird den dem Mittelstandsamte Bocholt angeschlossenen Kaufleuten durch das Mittelstandsamte zugestellt. Sie verfolgt den Zweck, für die Lage des Einzelhandels in der Öffentlichkeit Verständnis zu erwecken und die Kaufleute über die wichtigsten Vorgänge aus dem Wirtschafts- und Wirtschaftsgebiete zu unterrichten.

po. Anzeigen. Es wurde Anzeige erstattet gegen mehrere Personen wegen Verletzung groben Unfugs und wegen Zuwiderhandlung gegen verkehrspolizeiliche Vorschriften, außerdem gegen einen hiesigen Einwohner wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung.

t. Zur Warnung! In letzter Zeit versuchen in zahlreichen Gegenden Deutschlands sogenannte „Engländer“ angeblich englische Stoffe an das Privatpublikum abzugeben. Es handelt sich aber um leichte deutsche Ware, die von verschiedenen Fabrikanten eigens für den Hausverkauf hergestellt wird. Die Schwierigkeiten für einen Nichtfachmann, Stoffe richtig zu beurteilen, werden oft gewissenslos ausgenutzt, und das schwerwiegende Geld ist verloren. Eine eindringliche Warnung ist deshalb sehr am Platz.

Gewerkschaftliches.

t. Textilarbeiterversammlung. Man schreibt uns: In der deutschen Textilindustrie spielen sich zur Zeit schwere Kämpfe ab. Raum ist es gelungen, in Schellen und R. Gladbach zu einer Einigung zu kommen, so geht schon wieder die Nachricht über die Kündigung von 200 000 Textilarbeitern durch die Presse. Zu diesen Vorgängen wollen die hiesigen Textilarbeiterverbände in einer Versammlung am Dienstag Abend Stellung nehmen. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige.

a. Rache, 22. August. Was man sich nicht alles aneignet. Ein hiesiger Einwohner hatte Grabsteine, welche zur Einsetzung von Gräbern dienen, sich auf den Friedhof schaffen lassen, um damit ein Grab einzufriedigen. Da die Steine bereits einige Zeit auf dem Friedhof lagen, hatte sich inzwischen ein Diebhaber gefunden, der sie ohne weiteres für das Grab seiner Schwägerin verwendete. Als der rechtmäßige Besitzer den Betroffenen ab seinem Haus zur Rache stellte, meinte dieser, die Steine hätten schon so lange da gelegen, daß er zu der Meinung gekommen wäre, sie wären hiesig. Daher habe er sie verwendet. Man erkennt aus diesem Vorfall wieder, wie leicht gewisse Leute sich fremde Gegenstände ohne weiteres aneignen. Das Eigentumsrecht scheint bei ihnen keine Rolle zu spielen.

d. Dingden, 22. August. Augenärztliche Hilfe. Seit einiger Zeit ist vom Kreiswohlfahrtsamt Borken hier eine Fürsorgestelle für Drogenkranke eingerichtet, die am letzten Mittwoch eines jeden Monats von 11—1 Uhr Sprechstunden abhält. Alle Drogenkranke können sich dort unentgeltlich ärztlich untersuchen lassen und erhalten Auskunft in allen einschlägigen Fragen. Die Behandlung möge von dieser Einrichtung ausgiebig praktischen Gebrauch machen, damit auch hier eine planmäßige Bekämpfung der Tuberkulose durchgeführt wird.

e. Borken, 22. August. Fahrrad Diebstahl. Am Donnerstag während der Markttagesspiele ein Fahrrad bei der Wirtschaft Unnebrink unter. Als er Mittags vom Markt heimkehrte und das Fahrrad abholen wollte, machte er die Entdeckung, daß sich inzwischen ein Diebhaber für sein Fahrrad eingefunden und das Fahrrad mitgenommen hatte. Das gestohlene Fahrrad wird wie folgt beschrieben: Marke Jno, gut erhalten, englische Kettentransmission. Wert des Rades ca. 70—80 Mark. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — Am Freitag Morgen gegen 11 Uhr wurde vor dem Geschäftshaus Wiergens wieder ein Fahrrad und zwar ein Damenrad gestohlen. Die Besitzerin des Rades hatte sich in das Geschäft begeben, um Einkäufe zu machen. Als sie nach kurzer Zeit das Geschäft verließ, war das Fahrrad verschwunden.

Aus meinem Anfallbett.

Von Quidam.

Das Haus.

Das Haus besteht aus Ziegeln, Holz und Wänden. Es dient den Menschen und den Mäusen zur Wohnung. Man kann es von innen und außen durch Türen verschließen, damit niemand hereinkommen kann. Häufig ist eine Klingel angebracht, damit man doch hereinkommen kann. Die Kinder spielen viel daran und laufen dann schnell weg. Das muß wohl sehr unangenehm sein, denn meine Eltern ärgern sich immer darüber. Das Haus hat eine Küche, aus der mich unsere Minna oft herausjagt, weil sie nicht in den Verdacht kommen will, daß sie gemacht hat. Dann hat das Haus ein Wohnzimmer, in welchem wir essen, die Schularbeiten machen und mit den Schülern spielen. Dann haben wir noch ein besseres Zimmer, in welches der Besuch kommt, wo wir aber nicht dabei sein dürfen wegen der dreifachen Hände. Dann hat das Haus eine Vorkammer, die immer verschlossen ist, aber wir sehen oft durch das Schlüsselloch, weil es so schön riecht. Häuser von reichen Leuten haben einen Briefkasten, in welchen mein Freund Willi Frösche, tote Mäuse und fiesen Sand hineinwirft. Mein Freund heißt Willi, aber er heißt doch anders, aber der Lehrer will nicht, daß wir den richtigen Namen nennen, damit nichts herauskommt. Letzte Kinder werfen nichts in den Briefkasten, weil sie fürchten, daß es jemand sieht. Alle Häuser haben Fenster, die sehr gefährlich sind, da wir uns oft auf der Straße mit Steinen werfen. Die Fenster benutzt man zum Sehen und Hinauswerfen von allerhand Sachen. Mein Freund Willi spuckt oft heraus und läuft dann schnell weg.

Am Hause sind Treppen, damit man nach oben kommen kann. Treppen haben ein Geländer, an dem wir oft herunterstehen. Meine Mutter ist deshalb böse, weil sie so oft meine Hosen fliegen sieht. Einmal bin ich heruntergefallen, was sehr weh getan hat, und trotzdem habe ich noch Prügeln bekommen.

Dieser Diebstahl zeugt von einer ungeheuren Dreistigkeit, da er bei hellem Tage auf belebter Straße ausgeführt wurde. Das Rad wird wie folgt beschrieben: Marke Böhmer, an der Schelle steht der Name, Strohmännchen. An dem Rade war ein längliches Paketchen, mit braunem Packpapier umgeben, befestigt. Inhalt des Paketchens: Corsett und Bluse. Wert des Rades etwa 120 Mark. Der Täter, welcher nach Angaben mit gelber Jacke bekleidet war, hat sich vermutlich mit dem Rade in Richtung Rheide entfernt. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizeiverwaltung Borken entgegen.

Vom Niederrhein.

*** Wesel, 22. August.** Rheinhöher Bauerntag 1926. Am 20. August findet im Schützenhaus zu Wesel der diesjährige rheinhöher Bauerntag statt. Er wird eingeleitet durch eine große Bauernversammlung, bei der der Landtagsabgeordnete Schwandt die Jahresendgedenke über das Thema „Deutschland, Landwirtschaft und deutscher Rhein“ halten wird. Der Reichstagsabgeordnete Stubbenhoff spricht über „Gegenwartsfragen der Landwirtschaft“. Im Anschluß an eine Feiern am Schützenhaus, wo eine Standartenweihe und Parade stattfindet, geht ein großer Festzug der Reiter und Wagen durch die Straßen der Stadt, an dem annähernd 100 Pferde und neun vorspannige Entenwagen teilnehmen. Danach ist ein Preisreiten, bestehend aus Dressurreiten und Springkonkurrenz. Am 21. August findet im Schützenhaus ein Festakt statt. Die Tagung verspricht einen ebenso glanzvollen Verlauf zu nehmen wie der erste niederrheinische Bauerntag im vergangenen Jahre.

*** Wesel, 22. August.** Guter Tag. Von der hiesigen Polizei wurde vor einigen Tagen eine Person wegen Logischwindel festgenommen. Wie sich jetzt herausstellte, handelt es sich um einen gemeinen Betrüger, der auf einen solchen Namen reise und bereits wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verurteilt ist. Außerdem wird er von der Staatsanwaltschaft Dinslaken wegen Mordes gesucht.

*** Emmerich, 22. August.** Vom Köln-Düsseldorfer Dampferverkehr. Für den Rest der diesjährigen Fahrzeit wird ab sofort auf der Strecke Köln-Emmerich und in der Fahrt Düsseldorf-Köln die Altersgrenze, bis zu der Kinderfahrpreis gilt, von 10 auf 14 Jahre heraufgesetzt, und es tritt abends für Kinder bei Hin- und Rückreise eine Verbilligung um die Hälfte ein, indem der Kinderfahrpreis nun auch gleichzeitig zur Rückfahrt am Abgangstage berechtigt. Eine Fahrplanverbesserung bedeutet die Schaffung einer Rückfahrgelegenheit 6.30 Uhr Abends von Emmerich bis Wesel und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonntags.

Aus dem benachbarten Holland.

*** Winterswijk, 22. August.** Verhaftung von Deutschen. Am Donnerstag wurde aus dem Bezirk Wold polizeiliche Hilfe angefordert, da dort zwei Deutsche frech und unverschämte austraten. Sie wurden von der Polizei abgeführt. Beide waren nicht im Besitz gültiger Ausweispapiere, einer von ihnen trug einen Dietrich bei sich. Sie wurden am gleichen Tage von der Wiltshirepolizei über die Grenze abgeführt.

*** Winterswijk, 22. August.** Unfall. Vor einigen Tagen geriet ein junger Mann zwischen den Treibriemen einer Dreschmaschine und trug einen Armbruch davon. Er wurde in das Krankenhaus nach Zutphen gebracht.

Tarven, Sport und Spiel.

Radrennbahn Rheide. Heute Nachmittag 4 Uhr findet auf der Radrennbahn Rheide das Meisterchaftsfahren um die Weistenschaft des Bezirks Bocholt statt. Es starten 24 der besten Fahrer. Zunächst werden die Meisterchaften über einen Kilometer und 25 Kilometer ausgetragen, darauf folgt ein großes Mannschafsfahren und ein Entscheidungsfahren. Die Eintrittspreise sind gering, so daß jedem Freund des Sports der Besuch der Veranstaltung möglich ist.

Sonntagsgedanken.

Alle Erkenntnis macht uns reich und arm zugleich. Gibt uns neues Wissen, geistigen Besitz und nimmt uns dafür etwas von der Fähigkeit naiven Erlebens und von der unwillkürlichen Kraft einer kindlichen Phantasie.

Es glüht das Verlangen in uns, die tiefsten Geheimnisse des Seins zu enträtseln, allen Dingen die letzten Schleier zu nehmen.

durch die sie dem Laiken unseres Verstandes verborgen bleiben. So geht die Wirklichkeit Stück um Stück in unsere Erkenntnis ein und das Wissen fällt Kammer um Kammer unseres Inneren. Es ist eine große Freude in uns, wenn unser Geist etwas erfasst hat, was andere vor uns gedacht, — eine größere, wenn wir selber aus eigener Kraft eine neue Erkenntnis gewonnen haben durch rastloses Suchen und Forschen. Freude am eigenen Produkt, an eigener Schöpferfähigkeit.

Und wir möchten die Grenzen, bis dahin unser Geist die Welt durchdringt, immer weiter strecken, bis nichts mehr uns verborgen wäre von ihren Geheimnissen, möchten unser Dasein hineinleben in alle Dinge, daß wir sie ganz erkennen und ihren geheimen Sinn. Wir halten ihre Erforschung für möglich, weil dem geistigen Sinn des Menschen so vieles schon gelungen, weil es Wege gefunden, die man früher nicht gesehen, Zusammenhänge, die lange rätselhaft waren, als einfache, naturnotwendige Aufeinanderfolge von Ursache und Wirkung erklärt hat. Und dieser Gedanke macht uns überlegen und stolz, so daß wir glauben, auch das, was unserer Erkenntnis noch trotzt, schließlich einfangen zu können in ein paar Formeln und Linien in ein Ratungesetz, hinter dem kein Geheimnis mehr wohnt.

Das ist eine alte Menschenfehlsucht, die Schöpfung unter Verstand und Willen zu zwingen, wenigstens unter den Verstand, daß er die treibenden Kräfte des ganzen Lebensspiels erkennt, auch wenn der Wille sie nicht abändern und sich nicht dienstbar machen kann. — Das alles macht uns stolz und reich und froh.

Aber zugleich auch arm. — Es ist so mit allem auf der Erde, seit wir den Frieden der Urzeit im Gottesgarten Eden verloren, daß eine Tragik bei uns ist auf allen unseren Wegen, daß wir für jeden Reichtum, den wir finden, etwas anderes verlieren, von dem wir nicht wissen, ob es nicht doch das Bessere ist.

Vor den Methoden unserer Wissenschaft fällt von der bunten Wirklichkeit Schleier um Schleier. So manches, das uns wunderbar erscheint, das unsere Phantasie bewegt und unser Herz klopfen macht, ist uns zum gleichgültigen, selbstverständlichen Vorgang geworden. — Je mehr unser Hirn sich anfüllt mit Erfahrung und Wissen, um so leerer wird unsere Seele, die nicht Formeln und Gesetze, nicht Skala und Schema, sondern Wunder und Geheimnisse will. Sie kennt keinen zeitlichen Rhythmus, keinen Pulsschlag, keine Atemzüge, nur leuchtendes Sein, Aufgehen in All und Ewigkeit. Und muß sich darum ins Kinderland flüchten, wo es allein noch Wunder und Geheimnisse gibt.

Dort sind alle Märchen Wirklichkeit, liegen auf ragendem Berge goldene Städte mit dämmernden Winkeln, sind die dunklen Wälder belebt von seltsamen Wesen, dort blühen tausend Blumen in seltsamen Düften und Farben, gehen schimmernde Brücken von Höhe zu Höhe über verträumte Täler, flattern fremde Vögel durch die stinnende Nacht, haben Sonne, Mond und Sterne ein eigenes Licht. Alles ist ein großes Lied von Licht und Tönen, ist tausendfältiges buntes Leben. Überall sind Rätsel, Wunder und Geheimnisse.

Alle Menschen, die in stillen Stunden diese Wege gehen, sind reich und glücklich wie die Kinder, denen die Welt ein Wundergarten ist. Zwar sollen wir nicht immer durchs Märchenland gehen, aber in den Sagen und Märchen und in der Phantasie, die das Leblose belebt, ist ebenso viel Wahrheit, wie in unseren diebischen Blicken der Wissenschaft, die die Dinge scheitert und trennt, nebeneinander stellt und untersucht, dabei auch zu wertvollen Erkenntnissen kommt, aber nie zum Ziel, weil es ihren Methoden tragt. — Mehr ist es, das All als Ganzes zu erleben, so wie es ist, nirgendwo starr und tot, überall belebt vom Odem des Schöpfers im Großen und im Kleinen.

Das Dasein der Bienen und das Streifen ferner Sterne, die unser Auge nicht sieht, — der Pulsschlag des menschlichen Herzens und der Nordsturm, der über das Winterland fegt, — das Licht in den Augen eines Kindes und der Glanz der sinkenden Sonne, — das alles ist Teil der einen, großen Kraft, die die Schöpfung belebt, auf der das Weltall fest und sicher ruht. All unser Wissen ist winzig und klein vor dem, das unsere Seele ahnt und dahin sie gehen will und gehen muß, weil sie Leben und Kraft allem aus diesem Quell empfängt. —

Dr. Sch.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz-Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempters-Bocholt.

In unserer Vorlage suchen erschienen:

Stadtplan
von Bocholt 0.50 Mk.

Wanderkarte
von Bocholt und Umgebung
0.70 Mk.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Temming & Heilborn
Bocholt i. W. Nordstr.

Großes Zimmer

außerhalb der Stadt (bisher Labenlokal) zu vermieten. Näheres in d. G. Anzeigenteil.

Kräutergarten

besitzt schnell laufende, milchschaffende, Inden u. fast all. Sautleib, 1000000 f. hem. 100 Gr. Rad. 2-Marien-Apothek, Nordstr. 11 Auch Boch.

Heimarbeiterinnen

für Handarbeit gesucht. Deutsche Stoffschneid- und Schneidwaren G. M. H. Bocholt, Nordstr. 43.

Stierkopf

zu verkaufen. Näheres in d. G. Anzeigenteil.

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad

Waste Opel billig zu verkaufen. Näheres in d. G. Anzeigenteil.

Fortsetzung aus Nr. 225 vom 18. August.
**Straßen-Polizeiverordnung
für die Stadt Bocholt.**

§ 20.
Bereinigung durch unordentliche Beladung.
(1) Dünger, Kohlen, Kalk, Sand und ähnliche Materialien dürfen nur in dichten Fuhrwerken befördert werden, sie müssen dabei aufgedeckt sein, daß während des Transportes eine Bereinigung der Straße unmöglich ist.
(2) Staubverregende Ladungen sind dicht zu verdecken und dürfen beim Auf- und Abheben nicht geworfen werden. Nach dem Abheben der Ladung muß das Fuhrwerk sofort gereinigt werden.
(3) Uebelriechende und ekelerregende Stoffe sind nur in verdeckten Wagen zu befördern.

III. Ruhe und Ordnung.

§ 21.
Beunruhigung der Einwohner.
(1) Jede mutwillige Beunruhigung der Einwohner durch Klappen an die Einfriedigung, Türen, Fensterbänken und Balken, durch Schellen an den Hauswänden, ferner der ungebührliche Gebrauch von Signal- und Schiffschiffen, das unbefugte Nachahmen von Signalen der Kraftfahrzeuge, der Feuerwehre und der Polizeibeamten, das Schießen mit Handgeschützen, Handgeschützen und das Abfeuern von Feuerwerkskörpern jeglicher Art, sowie das unbefugte Anstoßen mit Pfeilen ist untersagt.
(2) Der Gebrauch von Hupen ist nur bei Kraftfahrzeugen erlaubt.

(3) Auch ist auf den Straßen das Schießen mit Blasbüchsen, Armbrüsten, Säulen, Pfeilen und ähnlichen Geräten, das Werfen mit Steinen, Schneebällen oder ähnlichen Gegenständen, die einen Gefährten an seiner Gesundheit schädigen können, das Aufhängen von Balken oder Luftschlägen, das Aufhängen und Aufhängen der Wagen und das Anhängen an sie während der Fahrt nicht gestattet; überhaupt sind alle unbefugten oder ungebührlichen Handlungen, welche das Publikum belästigen oder die Pferde scheu machen können, auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

§ 22.
Geräusch verursachende Gegenstände.
Eiserne Träger, Säulen und Röhren, Ketten, Metallhaken, Stacheln und dergleichen sind derartig zu verpacken, daß hohes Geräusch bei ihrer Beförderung nicht entsteht.

IV. Fuhrwerksverkehr.

A. Für die Provinz Westfalen geltende Vorschriften.
Provinzial-Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr mit Fuhrwerken auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 2. März 1906, A. W. Verh. Nr. 1875. Dezember 1911, A. W. S. 467.

B. Ortsliche Vorschriften.

a. Fuhrwerke.
§ 23.
Führerpflicht.
(1) Der Führer muß dem Führer freie Aussicht nach allen Seiten, also auch nach hinten, gestatten.
(2) Verhindert die Bauart des Wagens die Anbringung eines solchen Sitzes und bietet die Ladung selbst dem Führer zum Aussteigen auf dem Wagen keinen sicheren Halt, so hat der Führer neben dem Wagen herzugehen oder vom Sattel aus den Wagen zu leiten.

§ 24.
Sonstige Vorschriften an den Fuhrwerken.
(1) Fuhrwerke müssen mit einer ordnungsgemäßen Seitenverankerung versehen sein.
(2) Wagenbeden sind an den Seitenmitteln gehörig zu befestigen, um ihr Ausschlagen zu verhindern.
(3) Bekannte Fuhrwerke, mit Ausnahme der Handfuhrwerke, sind mit jeder Deichsel oder Schere zu versehen. Die Schere muß möglichst nahe an das Joch angeschlossen und darf vorn nicht nach außen gebogen sein.
(4) In einpännigen Fuhrwerken sind Gabeldeichseln anzubringen. Schrotketteln dürfen nicht zum Auf- oder Niederklappen eingerichtet sein.

§ 25.
Tritte.
An jedem Wagen müssen zum Aufstieg sichere Tritte vorhanden sein, sofern nicht andere sichere Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden sind.

§ 26.
Belastung der Fuhrwerke.
Personenfuhrwerke sind bei Dunkelheit während der Fahrt durch zwei vorn an den Seiten angebrachte Laternen zu beleuchten.

b. Gespanne.
§ 27.
Befähigung der Zugtiere.
Mit ansteckenden Krankheiten oder augenmerklichen äußeren Schäden behaftete lahm und übermäßig abgetriebene Tiere dürfen als Zugtiere nicht benutzt werden.

c. Geschirre, Bekleidung.
§ 28.
Befähigung der Zugtiere und Aufzäumung.
(1) Geschirre und Aufzäumung von Strickwerk sind unbrauchbar, ausgenommen Fahrleinen und Zugstränge.
(2) Beim Fahren mit Hindernis ist anstatt des Geschirres eine andere, die sichere Führung der Tiere bedingende Fesselung anzubringen.

§ 29.
Art und Weise der Bekleidung.
(1) Mehr als drei Pferde dürfen nicht nebeneinander gespannt oder gekoppelt werden. Werden Handpferde angebunden, so hat dies mit den Handgelenken so kurz zu geschehen, daß ein Ausweichen nach der Seite nicht stattfinden kann.
(2) Das Fahren mit einfacher Reine oder mit Aufzäumung ohne eingekoppeltes Geschirr ist untersagt.
(3) Zwei- und mehrpänniges Fuhrwerk ist, wenn der Führer auf dem Wagen sitzt, mit Krampfbügel zu führen.
(4) Stangen- und Scherengespänne vor Lastfuhrwerken sind mit Hintergeschirr-Anlaufgeschirr zu versehen.
(5) Die Steuerketten sind am Kinnmet (Gähnen) oder am Brustband des Steuergeschirres zu befestigen und dürfen nicht an einfachen Halskoppeln hängen.

§ 30.
Rappeln der Fuhrwerke.
(1) Das Rappeln von zwei Fuhrwerken und das Anklingen von Handwagen ist in Stadtteilen mit geschlossener Bebauung nicht gestattet. Im übrigen ist es nur dann gestattet, wenn dem zweiten Wagen ein Begleitmann beigegeben ist.
(2) Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf die Fahrzeuge der Feuerwehre und auf die Straßenreinigungsfuhrwerke.

**ERICH BACH
MALLYBACH
geb. GOLDSCHMIDT**
VERMÄHLTE.
BOCHOLT. KASSEL.
Hotel Meier.
23. August 1925.

Verfäuferin
der Kurz-, Weiß- und Bekleidungs-
branche sucht Stellung. Langjährige
Tätigkeit in großem Geschäftshaus.
Angebote u. E. R. an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

**Deffentlicher
Arbeitsnachweis
für den
Stadtteil
Bocholt.**
Es werden gesucht:
Mehrere Maurer, 1 Häcker,
mehrere Weiber für breite
Stühle,
mehrere Laufburschen, 14-16 Jahre,
mehrere Jungen, 14-16 Jahre, als
Ableger,
mehrere Jacquard-Weber,
1 Lehrling für Bäcker,
1 Lehrling für Holzschuhmacher,
1 Lehrling für Anstreicher,
mehrere Dienstmädchen für Haushalt
und Landwirtschaft,
mehrere Mädchen, 14-17 Jahre, für
Spinnerei (ungelehrt),
mehrere Flechterinnen und Drosch-
kinnen,
mehrere Spulerinnen,
2 Lehrmädchen für Weber, Papier-
und Galanteriewarenhandlung,
1 Mädchen, 14-16 Jahre, für leichte
Arbeit.
Es suchen Stellung:
Mehrere Weber, Hilfsarbeiter, Dreher,
Schlosser, Schmiede und Laum.
Angestellte,
mehrere Dienstmädchen, Buchfrauen,
Lagerarbeiterinnen u. Spulerinnen,
1 Verfäuferin für Kolonialwaren.

Lungenheilstätte in Dingden.
Seit kurzem ist seitens des Kreiswohlfahrtsamtes zu Borken eine Lungenheilstätte für Lungenkranke eingerichtet. Die Sprechstunden werden jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 12-1 Uhr im Krankenhaus abgehalten. Es ist dort allen Lungenkranken Gelegenheit gegeben, sich unentgeltlich ärztlich untersuchen zu lassen. Auch wird dort in allen einschlägigen Fragen Auskunft erteilt. Es ist erwünscht, daß die Bevölkerung recht ausgiebig von der Einrichtung Gebrauch macht, so daß auch in Dingden eine planmäßige Bekämpfung der Tuberkulose durchgeföhrt wird.

Belanntmachung
Die durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche angeordneten Sperremaßnahmen über das verleihte Gehöft des Landwirts Josef Overkamping zu Crommert und den Teil der Gemeinde Crommert, welcher eingeschlossen wird von dem Kalk, dem Kämpingsbach, dem Raesfelder Weg bis zur Chaussee Crommert-Krechting (Bogweiler nach Brünen), dem Wassergraben am Bogweiler nach Brünen bis zum Schlackenweg an der Arme und dem Wörtherbruch sind durch Anordnung des Herrn Landrats zu Borken vom 14. August 1925 aufgehoben.
Rhede, den 20. August 1925.
Der Amtmann: Dörner.

Grabenbau Anhalt
Für den Feldschlaggraben ist die Schau auf Donnerstag, den 27. August 1925, beginnend 8 Uhr nachmittags bei Wiltung, angelegt.
Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, den Graben gelindlich zu räumen und am Schuttag auf ihren Parzellen anzuweisen zu sein.
Anhalt, den 21. August 1925.
Der Bürgermeister: Schulte.

Diebstahlsanzeige II. Anordnung
Auf Grund des Reichsdiebstahlsengesetzes vom 20. Juni 1900 (R.-G.-Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:
Die über den Teil der Gemeinde Wiltung, welcher eingeschlossen wird von der Gemeindegrenze Rhede, dem Kämpingsbach, dem Kalk, der Gemeindegrenze Krechting und dem alten Crommert-Weg am 18. Juli d. Js. verhängte Sperre wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
Die Maul- und Klauenseuche in diesem Bezirk ist erloschen.
Borken, den 19. August 1925.
Der Landrat.
J. B. von Dr. Schoor.

Gebrauchtes Herrenfahrrad
gekauft.
Polizeibehörde Dingden.

Was die Mode bringt!
in Filz-, Velour-,
Samt- und
Zylinderhüten
finden Sie bei
Frau Maria Lensing
Realschulstrasse 5
Unpreßhüte innerhalb 8 Tagen.
Neueste Musterformen eingetroffen.
Filz 2.50 Mk. Velour 3.00 Mk.

Sanitäts-Malz-Bier
aus feinstem Malz und Hopfen
unter Zusatz feinsten Raffinade
:- hergestellt und pasteurisiert :-
**Hervorragendes Nähr- und
Erfrischungsgetränk.**
Alkoholfrei, extraktreich, leicht
bekömmlich, ärztlich empfohlen.
Original-Bräuerei-Verlag
Jos. Kolke, Bocholt, Hemdenerweg 45
Telefon 573.
Anton Renzel, „Dinxperl“-Chaussee 741
Johann Gries, „Jerichoer“-Straße 567.
Heinrich Honderboom, Rhede, Hardstr. 56
Telefon 36
Gebrauchter
Drehstrommotor
5 1/2 PS wegen Ankauf-
ung eines größeren
Motor billig zu ver-
kaufen. Näh. bei
Jol. Heintz,
Rhede.
2 i. Sept. ausgetra-
gene, schwere, schwarz-
bunte
Rinder Truhe
zu verkaufen:
Eisene
festen schen geschnit-
Delgemälde, Kupfer
und Zinnschne.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.



Dr. Unblutigs Weltreise.
Bitte aufheben!
Nach Australien, nach Australien, möchte wieder ich einmischen, wo das Ringen
spaziert. Wo das Schaf per Dampf geschoren, und zwecks Ausfahrt fest gefahren, bin zur
Schlachthaus wird geführt, auf den Wanderstab geschmückt! heißt es in einem Studenten-
liede. Dr. Unblutig, den die Reisezeit gepackt hat, wird zwar nicht nach Australien reisen,
aber immerhin wird er, nachdem er Deutschland mit seiner Weltreise-Wilde, dem viel-
bewunderten Wohnauto durchquert hat, eine Anzahl Weltstädte besuchen. Nach Moskau
kommt er vorläufig noch nicht, denn der russische Staatsmann Radet hat in Russland durch
einen kürzlichen in der „Drauda“ erschienenen, auch von mehreren deutschen und ausländischen
Zeitungskorrespondenten veröffentlichten Artikel eine begeisterte Propaganda für Radet
gemacht. Darüber das nächste Mal mehr.
In allen Weltstädten, die Dr. Unblutig besucht, wird er die Botschaft verkünden:
Rutirolen Sie!

Rein Schmerz widersteht dem ausgezeichneten Rutirolo - Schmerzmittel - Pflaster
(Schachtel 75 Pfg.). In wenigen Tagen ist es schmerzlos und gefahrlos entfernt, ohne
Schneiden oder Raspeln, ganz allein durch die erweichende Rutirolo-Wirkung.
Das wohltuende Rutirolo - Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.)
hält Nerven und Sehnen; es läßt die dumpfen Schmerzen überanstrengter, erholter,
geschwollener Füße verschwinden und verhilft sie, wenn man es regelmäßig anwendet,
für Touristen gibt es keine größere Wohltat.
Der Rutirolo-Streupuder (Blechdose 1 Mk.) verhilft zusammen mit dem Rutirolo-Fuß-
bad Schlingen, Brennen und Wundwerden der Füße und beseitigt den lästigen Schweiß-
geruch. Die Haut wird nach der Rutirolo-Behandlung weich, geschmeidig und trocken. Man
geht wie auf Watte!
Sie kennen den dumpfen Schmerz in übermüdeten Füßen und wissen, daß er sich
durch die Beine bis hinauf in die Rückenwirbel fortsetzt und den ganzen Menschen matt,
müde und dienstunfähig macht.
Durch Rutirolo vermeiden Sie diesen unheilvollen Zustand.
Am zweckmäßigsten laufen Sie gleich die Rutirolo-Rücken-Packung, die alle drei Packungen
enthält. Sie sparen dabei 25 Pfg., außerdem aber Strümpfe und Schuhe.
Sie bekommen die echten Rutirolo-Präparate in allen Apotheken und Fachprotegen.
Auch Sie in einer ausverkauft, so hat Sie sicher die nächste.
Die Rutirolo-Präparate sind die am meisten gefaßten Fußpflege-Präparate. Fachprotegen
beraten Sie von uns aufläufige Literatur über die Rutirolo-Fußpflege. Die Zu-
sendung erfolgt kostenlos und portofrei.

Rutirolo Fabrik Kurt Aris, Groß-Salze bei...
Verwaltungsgebäude: Reithausstr. Fabrik: Rutirolostr.

Naumann.

Nähmaschinen
für Haus u. Gewerbe
liefert
HERM. PELTZER
Bocholt a. d. evgl. Kirche
Fernruf 384.

Mädchen
vom Lande, das etwas
kosten kann, gesucht.
Frau Albert Hoppenhoff,
Kavardstr. 36.

Dienstmädchen
(kath.) zum 1. Sept.
ge sucht.
Klein. Landwirt
m. H. Haushalt sucht

Mädchen
welches alle Landar-
beiten versteht, zum 1.
September od. später.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Stelle
Ein älteres Mädchen
vom Lande sucht

i. Bezie-
haus St. P.
Arbeiter-Be-
Präsidenten
Rhede. De-
seine Teilne-
Coesfeld de-
Nach der B.
Johob, de-
einen kurze-
Tagung, de-
Winterarbei-
Tafelche, da-
vereine han-
Redner dam-
Fragen, wie-
der neuen E-
Schulung de-
und die Bel-
ziehungsmitt-
Daufe des 2.
oben, Unte-
In der anse-
Fragen Sie
in folgenden
Aufmerksamkeit
Verfahren ein-
mummern für
Schulungsstuf-
in Coesfeld
bestimmte 2.
gehalten wer-
muß den drei-
sind dieselben
Unterrichts-
lichkeit mit a-
7. Agitation
gerietentag zu
veranstaltet
kann in d.
Entsprechende
Komitees fin-
von dem Wi-
Notwendigkeit
stände und
werden.
d. Silber
21. August
25jähriges B-
der ersten d-
Männern, die
die Körperlich-
von den Grü-
sind noch heu-
Gründung der
Am 21. März
Westfälischen
machten Jahr-
Im Jahre 19
Nah am Hün-
Aufstieg des
bei Begegnun-
erfreute sich
hausen konnte
deutschen Far-
wurde durch
standen fast
Freude. Nach
Nach dem Kr-
Zuwachs. Un-
wertenswerter
ihre Lösung d-
meter. In u-
einen Gefallen
Plagenwehru-
ersten Male
einging. Auf
In fünf Man-
Mannschaften
Beistandeleit
sowie Turn-
der Verein u-
1920-22, her-
wird durch die
tungsfort wu-
dem Gute hi-
lauf nahm.
Georgius-Schil-
mit einer Ehr-
Der Vorsitzend-
besonders die
Sportverein u-
den Vertreter
er hylische W-
Mitbegleiter
Leo Bild, dem-
auch bereits 2
des W. S. M.
dienste des be-
Carl Rüpper,
Verfügung gef-
Berufung auf
und durch u-
Darauf sprach
seine hervorra-
den Dank des
25jährigen Be-
das Vaterland
weshen, den
dieses zu weh-
einen Kamerad-
Rückblick auf
26 Jahre seien
Nach weiterhin
pflegen, der D-
Er gewähre E-
Kraft. Der B-
treu bleiben ei-
und konfession-
Jugenddeutsch-
Fandeln, und
Rede lang au-

